

**STÄRKER
MIT UNS.**

**GUTE ARBEIT.
STARKE WIRTSCHAFT.
SOZIALE SICHERHEIT.**

DGB-BEZIRK RHEINLAND-PFALZ / SAARLAND

GESCHÄFTSBERICHT

2021 – 2025

GESCHÄFTSBERICHT 2021–2025

**Deutscher Gewerkschaftsbund
Rheinland-Pfalz / Saarland**

GESCHÄFTSBERICHT 2021–2025

**Deutscher Gewerkschaftsbund
Rheinland-Pfalz / Saarland**



**STÄRKER
MIT UNS.**

**GUTE ARBEIT.
STARKE WIRTSCHAFT.
SOZIALE SICHERHEIT.**

Gedenken

**Wir gedenken aller Mitglieder der Gewerkschaften im DGB Rheinland-Pfalz / Saarland,
die seit der letzten Bezirkskonferenz 2021 verstorben sind.
Ihr Andenken werden wir stets in Ehren halten.**

Inhalt

Vorwort. 6

Der Bezirksvorstand

Bezirksvorstand
DGB Rheinland-Pfalz / Saarland 8

Geschäftsverteilung
DGB Rheinland-Pfalz / Saarland 9

Vielfältig und Präsent



Engagiert in der Politik 12

Presse und Soziale Medien 16



Interviews mit den DGB-Regionsgeschäftsführer*innen

Geschäftsbericht der DGB-Region
Koblenz, Sebastian Hebeisen 20

Geschäftsbericht der DGB-Region
Pfalz, Rüdiger Stein 26

Geschäftsbericht der DGB-Region
Rheinessen-Nahe, Susanne Wagner 32

Geschäftsbericht der DGB-Region
Saar-Trier, Fabienne Wolfanger 38

Gute Arbeit



Gute Arbeit 44

Transformation gestalten 48

Die mit den Händen schaffen – und mit KI 52

Den öffentlichen Dienst attraktiver machen 54

Gutes Leben



Ein gutes Leben für alle 58

Ausgezeichnete Mitbestimmung 62

Lebenslanges Lernen 64

Vielfalt – Demokratie – Frieden



Nie wieder ist jetzt 68

Jugend – Frauen



Die DGB-Jugend:
Schaffen und nicht nur chillen 76

Kräftiges Engagement
der DGB-Frauen im Bezirk 80

Arbeitnehmer*innen-orientierte Beratung und Weiterbildung

Technologieberatungsstelle (TBS) 86

Best e.V. – Beratungsstelle für Betriebsräte,
Personalräte, Mitarbeitervertretungen 86

Arbeit und Leben gGmbH
Rheinland-Pfalz / Saarland 87

Vorwort

Für uns beide ist diese Bezirkskonferenz eine Premiere, denn wir beide erleben zum ersten Mal eine als Bezirksvorsitzende bzw. stellvertretender Bezirksvorsitzender. Kurz vor der Bezirkskonferenz 2021 waren die Bundestagswahlen aus der Olaf Scholz als Kanzler hervorging. Kurz vor der diesjährigen Konferenz 2025 hätte eigentlich auch der Bundestag gewählt werden sollen. Es kam anders, die Ampelkoalition von Olaf Scholz ist zerbrochen, die Wahlen fanden bereits im Februar statt.

Alles kam anders, so oder so ähnlich könnte auch die Überschrift unserer vierjährigen Amtszeit lauten.

Dass wir noch in Coronazeiten übernommen haben – fast schon geschenkt. Aber im Februar 2022 greift Russland die Ukraine an – mit dramatischen Folgen für Weltpolitik, Wirtschaft und Gesellschaft. Mit Folgen wie Inflation oder Energiekrise, die auch die Menschen in Rheinland-Pfalz und im Saarland nur allzu deutlich spüren mussten.

» **Wir Gewerkschaften haben gezeigt: Auch in Krisen ist auf uns Verlass.**



Wir Gewerkschaften haben gezeigt: Auch in Krisen ist auf uns Verlass. Gerade in Krisen setzen wir uns für die Belange unserer Mitglieder, der Beschäftigten ein. Die Gewerkschaften sind nicht der Zuschauer am Rand, sondern wir stehen auf dem Feld und spielen mit. Strompreisbremse, Inflationsausgleichsprämie – um nur zwei Beispiele zu nennen, wie wir Gewerkschaften uns mit aller Kraft für die Menschen eingesetzt haben, damit die Kosten der Krise nicht auf den Schultern derer abgeladen werden, die ohnehin genug zu stemmen haben.

Mit dem Angriff Russlands auf die Ukraine war wieder Krieg in Europa. Das traf auch viele Gewerkschafter*innen ins Mark. Die Gewerkschaften waren von Anfang an dabei, wenn Demos organisiert wurden, um Solidarität mit den Menschen in der Ukraine auszudrücken.

Aber nicht nur Krisen, auch tiefgreifende Veränderungen prägen unsere Amtszeit. Die Einführung von ChatGPT machte Künstliche Intelligenz plötzlich für alle greifbar. Schüler*innen fertigten Hausaufgaben damit an und statt einer Suchmaschine befragten wir ChatGPT.

ChatGPT kann sinnbildlich für die Transformationsprozesse stehen, in denen wir uns gerade befinden. Vieles ändert sich für die Beschäftigten im Alltag, durch die Digitalisierung, den demografischen Wandel mit daraus resultierenden Fachkräfteengpässen und durch den Umbau hin zu einer klimaneutralen Wirtschaft. In all diesen Umbrüchen und Herausforderungen sind wir Gewerkschaften die zuverlässigen Wegbegleiter, die die Interessen der Beschäftigten im Blick haben und dafür sorgen, dass niemand auf der Strecke bleibt.

Ob in Zeiten von Krisen oder Transformationen – vieles kommt anders, vieles verändert sich, aber eines steht fest: Die Gewerkschaften gestalten den Wandel. Die Gewerkschaften sorgen für Gerechtigkeit, achten darauf, dass alle mitgenommen werden und niemand abgehängt wird. Dafür haben wir uns in den vergangenen vier Jahren mit viel Herzblut für euch eingesetzt – in Rheinland-Pfalz, im Saarland und in Berlin. Und dafür werden wir auch weiterhin leidenschaftlich kämpfen.

Susanne Wingerts Zahn

Vorsitzende DGB Rheinland-Pfalz / Saarland

Timo Ahr

Stellv. Vorsitzender DGB Rheinland-Pfalz / Saarland

Bezirksvorstand DGB Rheinland-Pfalz / Saarland

Der Bezirksvorstand DGB Rheinland-Pfalz / Saarland 2021–2025		
Gewerkschaft	Mitglied	Stellvertretendes Mitglied
	 Susanne Wingerts Zahn	
	 Timo Ahr	
	 Michael Blug	Marion Paul
	 Roland Strasser	Jessica Rauch
	 Lars Kreer	Denise Federspiel
	 Kathrin Gröning	Christiane Herz Max Hewer
	 Jörg Köhlinger	Maik Grundmann
	 Hakan Ulucay	Tobias Wolfanger
	 Aline Raber	René Klemmer Andreas Rinnert
	 Thomas Breuer	Thomas Markus Kreten
	 Monika Ehrstein	Mahsa Vali Zadeh
	 Maximilian Emans	Thomas Schwender

Ausgeschieden: Bettina Altesleben (stv. Bezirksvorsitzende von 2021–2022), Barbara Gauch (Frauen 2021–2025), Klaus-Peter Hammer (GEW 2021–2024), Christoph Hanschke (Jugend 2021–2025), Tanja Henkel (Jugend 2021–2025), Uwe Hildebrand (NGG 2021–2025), Birgit Jenni (GEW 2021–2022), Julia Kochems (Frauen 2022–2025), Sabrina Kunz (GdP 2021–2024), Rebecca Liebig (ver.di 2022–2024), Stefanie Loth (GdP 2024–2025), David Maaß (GdP 2021–2024), Michael Päckert (IG BCE 2021–2024), Johanna Präfke (Jugend 2021–2022), Holger Winkow (NGG 2021–2025).

Geschäftsverteilung DGB Rheinland-Pfalz / Saarland

Geschäftsverteilung DGB Rheinland-Pfalz / Saarland		
Aufgabenbereich	Name	Assistenz
Vorsitz	Susanne Wingerts Zahn	Moritz Schlingmann
Stellvertretender Vorsitz	Timo Ahr	Tina Degen (in Elternzeit) Janina Groß
Bezirksgeschäftsführung	Lukas Bläsius	Silvia Han
Personal	Maria Leurs	Silvia Han
Regionsgeschäftsführung Koblenz	Sebastian Hebeisen	Alexandra Thomas
Regionsgeschäftsführung Pfalz	Rüdiger Stein	Sylvia Weiler Tatjana Hetsch
Regionsgeschäftsführung Rheinhessen-Nahe	Susanne Wagner	Gloria Noll
Regionsgeschäftsführung Saar-Trier	Fabienne Wolfanger	Jenny Kunz Wolfgang Eiler (Elternzeitvertretung) Claudia Thompson
Presse-/Öffentlichkeitsarbeit, Medienpolitik	Alexander Graßhoff	Sabrina Dajana Riebel
Arbeitsmarkt-, Wirtschafts- und Strukturpolitik	Marc Ferder	Heike Ruhrmann
Berufliche Bildung	Julia Kaffai	Andreas Thomas
Handwerkspolitik	Thorsten Schmidt	Tatjana Hetsch
Öffentlicher Dienst, Beamt*innen, Bildungspolitik	Kathrin Meuler	Sabrina Dajana Riebel
Soziales und Gesundheit	Myriam Lauzi	Heike Ruhrmann
Koordination Kreis- und Stadtverbände, Migration, Kampagnen	Kai Partenheimer	Sabrina Dajana Riebel
Interne Kommunikation und Social Media	Michael Christ	
Koordination und Grundsatz	Alexander Jost	
Projekt »Beschäftigung und Teilhabe«	Rita Schmitt	
Frauen- und Gleichstellungspolitik	Maria Leurs	Heike Ruhrmann
Jugend und Jugendpolitik	Caja Stübenrath	Andreas Thomas
Jugendbildungsreferent*innen	Kira-Marie Brennemann (Rheinland-Pfalz) Joshua Dirks (Saarland)	
Netzwerk für Demokratie und Courage	Felicitas Dietl	
Gewerkschaftssekretär*innen in der Region	Erik Eisenhauer (Koblenz), Edith Sauerbier (Koblenz), Angelika Feusette (Pfalz), Beatrice Wiesner (Pfalz), Lisa Baumann (Pfalz), Kai Partenheimer (Rheinhessen-Nahe), Marcus Hoerl-Hoffmann (Saar-Trier / Standort Trier), Michael Christ (Rheinhessen-Nahe), Marie Bernhardt (Saar-Trier), Kevin Wagner (Saar-Trier), Thomas Schulz (Saar-Trier), Thorsten Schmidt (Pfalz / Standort Kaiserslautern)	
Buchhaltung	Doreen Götter Emma Shirvanyan	
EDV	Philipp Münzel	
Fahrer	Jan Forcina	

The background features a series of concentric circles in various shades of red and purple. The circles are centered on the left side of the image, creating a sense of depth and movement. The colors range from a deep, dark purple in the center to a bright, vibrant red on the outer edges. The text is positioned to the right of the circles, in a clean, white, sans-serif font.

**VIelfältig und
Präsent**



Engagiert in der Politik

Man kennt sich und die Wege sind kurz in Rheinland-Pfalz und dem Saarland. Das gilt auch für die politische Arbeit- und den Austausch des DGB mit politischen Entscheidungsträger*innen. In beiden Bundesländern ist der DGB gemeinsam mit seinen Mitgliedsgewerkschaften in die zentralen Gremien, Konsultationen und politischen Veranstaltungen auf landes- und kommunaler Ebene eingebunden. Gleichzeitig versteht sich der DGB selbst als Netzwerksinitiator und Impulsgeber. Der DGB bezieht die Vertreter*innen aller demokratischen Parteien dabei mit ein – auf allen für die Beschäftigten wichtigen Ebenen: in der Kommune, im Land, im Bund und auch in Europa.

Der DGB dient als Schnittstelle und adressiert die Interessen der Beschäftigten an die Politik. Aber das passiert nicht in Hinterzimmern: Der DGB bezieht die Beschäftigten mit ein und versucht, den Zugang zur Politik zu erleichtern, diese erfahrbar und beeinflussbar zu machen.

Wenn es in Betrieben kriselt, ist es essentiell, die richtigen Akteure zur richtigen Zeit zu vernetzen und den Kolleg*innen Informationen zugänglich zu machen.

Auch dabei sieht sich der DGB als Schnittstelle und unterstützt bei betrieblichen Auseinandersetzungen und Rettungsaktionen.

Der DGB ist immer ansprechbar und im engen Austausch mit den Mitgliedsgewerkschaften am Puls der Interessen und Anliegen der rheinland-pfälzischen und saarländischen Beschäftigten. Der DGB ist kritischer Begleiter, Antreiber und Gestalter der Politik – mit einem konstruktiven Ansatz und der Bereitschaft zu Kompromissen.

Vom Land, über die Kommunen bis in den Bund und die Europäische Union

Der DGB pflegt gute Kontakte in alle Ministerien und in die Staatskanzleien der beiden Bundesländer. Wie eng die Anbindung an die Politik ist, zeigt auch die Teilnahme bei dem jährlich stattfindenden Frühlingsempfang im Saarland und dem alle zwei Jahre stattfindenden Hoffest des DGB in Rheinland-Pfalz. Mit über 200 Teilnehmenden aus Politik und Wirtschaft sind die Veranstaltungen ein fester Bestandteil im politischen Netzwerk in beiden Bundesländern geworden.

» Der DGB ist immer ansprechbar und im engen Austausch mit den Mitgliedsgewerkschaften am Puls der Interessen und Anliegen der rheinland-pfälzischen und saarländischen Beschäftigten.

Neben unzähligen Telefonaten, Gesprächen und Treffen ist es dem DGB wichtig, eine feste Kommunikationsstruktur mit den Landesregierungen zu etablieren. Dabei wird auch der direkte Kontakt zu den Mitgliedsgewerkschaften

hergestellt und die Themen der Kolleg*innen aus den Betrieben und Dienststellen werden unmittelbar adressiert.

Vierteljährlich finden feste Austauschformate mit den Arbeitsministerien und auch mit dem Wirtschaftsministerium im Saarland statt. Genauso werden im Saarland und in Rheinland-Pfalz regelmäßig Gesprächsrunden mit den Landtagsfraktionen der demokratischen Parteien organisiert. Ungefiltert werden hier aktuelle Gesetzesvorhaben und die politische Kommunikation der Landesregierungen diskutiert. In solchen Runden konnte der DGB beispielsweise Novellierungen der Personalvertretungsgesetze und der Bildungsfreistellungsgesetze anstoßen. Die großen Linien werden in Rheinland-Pfalz alle zwei Jahre bei gemeinsamen Sitzungen direkt mit dem Ministerrat diskutiert.





Das Spitzengespräch öffentlicher Dienst gehört in beiden Bundesländern zu festen Institutionen, um die Belange der Beschäftigten im öffentlichen Dienst zu platzieren. Unabhängig von den großen Tarifrunden des öffentlichen Dienstes wird hier der Finger in die Wunde gelegt, wenn es um Arbeitsbedingungen in der Verwaltung, in den Schulen und Kitas oder Polizei geht. Ein aktiver Staat mit einer umfassenden und funktionierenden Daseinsvorsorge ist der Anspruch des DGB in unseren Bundesländern.

Auf Initiative der Gewerkschaften bestehen in Rheinland-Pfalz und dem Saarland feste Formate, die den Dialog mit der Politik strukturieren. Während in Rheinland-Pfalz der Transformationsrat und der ovale Tisch mit seiner Fachkräftestrategie bundesweiten Vorbildcharakter haben, wird im Saarland im Zukunftsbündnis Saarland der Strukturwandel aktiv gestaltet und vom DGB nach vorne diskutiert.

Die politische Kommunikation im DGB Rheinland-Pfalz / Saarland nimmt alle politischen Ebenen in den Blick. Die Diskussion beginnt in den vier DGB-Regionen in den Wahlreisen der Landtags- und Bundestagsabgeordneten und im Austausch mit Bürgermeister*innen und Landrät*innen. Dort werden die

Politiker*innen mit konkreten Beispielen aus ihren Zuständigkeitsbereichen abgeholt und konfrontiert.

Im Austausch mit den Landesgruppen der demokratischen Parteien im Bundestag in Berlin und mit EU-Parlamentariern und Vertreter*innen der europäischen Kommission während Delegationsreisen nach Brüssel werden die Interessen der rheinland-pfälzischen und saarländischen Gewerkschafter*innen vertreten. Im Herzen Europas ist der DGB Rheinland-Pfalz / Saarland aktiv in den Strukturen des Wirtschafts- und Sozialausschusses der Großregion. In allen Arbeitsgruppen sind Gewerkschafter*innen aus beiden Bundes-

ländern als Expert*innen vertreten. So gestalten die Gewerkschaften die Politik auch grenzüberschreitend. Im Herbst 2024 lud der Bezirksvorstand den damaligen Parlamentarischen Staatssekretär beim Minister für Verteidigung zu einer friedenspolitischen Debatte. Der Austausch fügte sich ein in bundesweite, digitale Austauschformate, die das Thema Krieg und Frieden gewerkschaftlich aus verschiedenen Perspektiven beleuchteten.

Den Rahmen der politischen Interessenvertretungen und Kommunikation geben die Kampagnen des DGB,

die zum Teil bundesweit, aber auch bezirks- und landesweit ausgerollt wurden.

So auch stets bei Wahlen: Die Landtagswahl im Saarland 2022, die Kommunalwahlen in beiden Bundesländern und die Europawahl 2024, die Bundestagswahl 2025 oder auch die anstehende Wahl zum 19. Landtag in Rheinland-Pfalz 2026. Für den DGB ist klar, dass die Gewerkschaften parteipolitisch unabhängig, aber keinesfalls politisch neutral sind. Bei Wahlen hat der DGB immer die Kolleg*innen in den Betrieben und Dienststellen, die breite Gesellschaft, aber vor allem auch die zur Wahl antretenden Politiker*innen im Blick. Der DGB rückt das Thema Arbeit in den Fokus. Das Ziel ist es, dass sich die Menschen überlegt wählen, dass die Themen der Gewerkschaften in den Wahlprogrammen und den Wahlkämpfen berücksichtigt werden und sich am Ende in den Koalitionsverträgen und der konkreten Politik niederschlagen.

MACH DICH STARK MIT UNS, WÄHLE WAS WICHTIG IST, BESSER MIT EUROPA, KOMMUNAL STARK IN ARBEIT – so lauten die Slogans, mit denen die Menschen im Rahmen der Wahlen angesprochen wurden.



Schon länger und noch aktuell gefahren werden die Kampagnen »#Tarifwende« und »MIT MACHT für die 8«, mit denen der DGB für mehr Tarifbindung und den Erhalt des 8-Studenten kämpft.

Der Kampf für unsere Demokratie ist in den letzten vier Jahren relevanter geworden. In den Landesweiten Bündnissen »BUNT STATT BRAUN« im Saarland oder »DEMOKRATIE GEWINNT« in Rheinland-Pfalz hat sich der DGB mit seinen Gewerkschaften nicht nur an zentraler Stelle eingebracht, sondern diese aktiv mitgestaltet und vorangetrieben.

Mit landesweiten Kundgebungen und Veranstaltungen ging insbesondere im Jahr 2024 ein starkes Signal für den Erhalt der Demokratie und gegen Fremdenhass und Ausgrenzung von den DGB-Gewerkschaften in Rheinland-Pfalz und dem Saarland aus.

Diskussion und Auseinandersetzung aber kein Dialog mit der AfD

Die Auseinandersetzung mit der AfD als politische Kraft, die für nichts steht für das Gewerkschaften stehen, ist für den Bezirksvorstand Rheinland-Pfalz / Saarland von elementarer Bedeutung. Es besteht Einigkeit darüber, dass die Gewerkschaften die Auseinandersetzung nicht scheuen, aber gleichzeitig klare Kante gegenüber menschenverachtenden und rückwärtsgewandten Positionen zeigen. Deswegen hat der DGB-Bezirksvorstand einen Beschluss aus 2019 erneuert, wonach der DGB Rheinland-Pfalz / Saarland die AfD weder zu eigenen Veranstaltungen einlädt noch an Veranstaltungen, zu denen die AfD einlädt, teilnimmt. Im Falle der Einladung von Dritten zu Veranstaltungen, an denen auch AfD-Vertreter*innen auftreten, wird abgewogen, inwiefern es möglich ist, in diesem Rahmen gewerkschaftliche Themen zu platzieren.

Presse und Soziale Medien

Pressemitteilung und Statements an die Redaktionen schicken, O-Töne liefern für Fernsehen, Radio und Online – das ist nach wie vor das Kerngeschäft unserer Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. So erreichen wir mit unseren Botschaften die Zuschauer*innen, Zuhörer*innen und Leser*innen da draußen – und das ist uns auch gelungen, wie Dutzende Zitierungen und Auftritte des DGB Rheinland-Pfalz / Saarland mit der Vorsitzenden Susanne Wingertzahn und Stellvertreter Timo Ahr in den Medien beweisen.

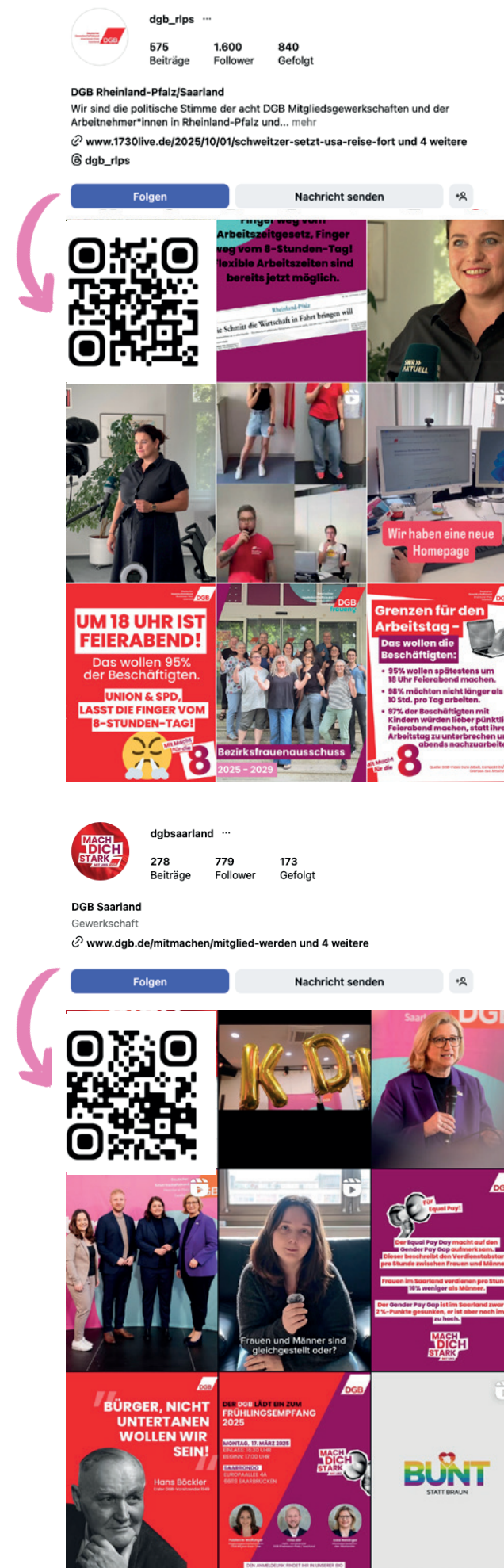
Oft kommen Themen, zu denen sich der DGB äußert, quasi aus dem Nichts. Intern wurde daran gefeilt, wie es von der Idee eines Statements oder einer Pressemitteilung zur Veröffentlichung kommt, weshalb wir in der Lage sind, jederzeit prompt zu reagieren – und trotzdem zielungenaue Schnellschüsse zu vermeiden. Aber natürlich sind es auch Themen, die planbarer sind, die sich an Wahlen, unseren Kampagnen oder nicht zuletzt an Gedenk- und Feiertagen orientieren.

Immer bedeutender wird die Präsenz in den Sozialen Medien. Fast 5.500 Personen folgen uns auf Facebook und Instagram, auf Instagram wurden die Zahl der Follower*innen in den vergangenen vier Jahren verdreifacht. Wir posten hier keine Katzenvideos, auch in den Sozialen Medien setzen wir Themen und senden unsere gewerkschaftlichen Botschaften, aber oft auf eine einfachere und manchmal spielerischere Art.



Gerade 2025 hat unsere Social-Media-Arbeit noch mal einen Schub erfahren: Die jüngere Generation ist auf TikTok stark vertreten, deshalb sind wir auch dort mit einem Kanal gestartet, denn gerade die jüngere Zielgruppe wollen wir nicht mit den Inhalten von rechten Hetzern alleine lassen und dem etwas entgegensetzen. Mit der »Social Factory« haben wir zudem einen Kanal auf WhatsApp ins Leben gerufen, mit dem wir direkt mit Vertreter*innen aus dem gewerkschaftlichen Umfeld kommunizieren. Ein niedrigschwelliges Angebot, unsere Inhalte auf deren Kanälen weiterzuverbreiten und über unsere aktuellen Schwerpunkte oder Planungen auf dem Laufenden gehalten zu werden.

Soziale Medien und Pressearbeit – es gehört für uns zusammen und wir denken es bei allen Themen auch immer zusammen: Wie können wir den Inhalt einer Pressemitteilung auch gut für Instagram oder TikTok aufbereiten? Soziale Medien und Pressearbeit – das eine tun und das andere auf keinen Fall lassen ist unsere Devise.





GESCHÄFTSBERICHT DER REGION KOBLENZ

EIN GESPRÄCH MIT DEM
DGB-REGIONSGESCHÄFTSFÜHRER KOBLENZ
SEBASTIAN HEBEISEN

Für eine Region der guten Arbeit

Erzgruben bei Herdorf und im Westerwald, Metallverarbeitung in der Sayner Hütte in Bendorf, frühe Fabriken in Alf an der Mosel und viele weitere Beispiele zeigen: Das nördliche Rheinland-Pfalz ist ein altes Erzrevier und eine wichtige Station bei der Entwicklung der Industrialisierung. Diese tiefe industrielle Verwurzelung prägt das nördliche Rheinland-Pfalz bis heute. Mit fast 1,2 Millionen Einwohnern – das sind knapp 30 Prozent der Bevölkerung von Rheinland-Pfalz – ist es eine bedeutende Wirtschaftsregion des Landes. Allein in Koblenz, der einzigen Großstadt der Region, werden mehr als fünf Prozent der Wirtschaftsleistung von Rheinland-Pfalz erbracht.

Ein Gespräch mit Sebastian Hebeisen, DGB-Regionsgeschäftsführer Koblenz

Sebastian, was waren die herausragenden Ereignisse der vergangenen vier Jahre?

Sebastian Hebeisen: Einige Ereignisse stechen besonders heraus, die unsere Region und unsere Arbeit geprägt haben: Die Flutkatastrophe 2021. Die Solidarität nach der Flutkatastrophe im Ahrtal war überwältigend. Da die Gewerkschaften gut zusammenarbeiten, konnten wir schnell Spenden sammeln und Soforthilfe organisieren.

Ein politischer Höhepunkt war der 1. Mai 2023 mit Bundeskanzler Olaf Scholz in Koblenz. An der Veranstaltung nahmen viele tausend Menschen teil. Die Anreise mit dem Schiff der IG Metall von Andernach und Neuwied zum 1. Mai nach Koblenz ist wahrscheinlich bundesweit einzigartig

und zeigt symbolisch, dass wir alle gemeinsam in einem Boot sitzen.

Eine große Herausforderung ist die Situation vieler Krankenhäuser. Gerade in ländlichen Gebieten gibt es Insolvenzen oder wirtschaftliche Schwierigkeiten, vor allem bei den kleineren Häusern, die eine wohnortnahe Versorgung gewährleisten. Hier zeigt sich, dass Marktlogik und Daseinsvorsorge oft nicht zusammenpassen.

Ähnlich schwierig ist die Lage der kommunalen Haushalte und der Infrastruktur. Brücken müssen saniert werden, aber das Geld fehlt. Eine Vollsperrung der maroden Rheinbrücken würde unmittelbar Arbeitsplätze gefährden und die Lebensqualität der Menschen betreffen.

Besonders stolz sind wir auf den ersten bundesweit wegweisenden Tarifvertrag in der Fahrradbranche, bei Canyon in Koblenz. Die Beschäftigten haben sich in der IG Metall organisiert. Diese Tarifeinsetzung wurde sehr öffentlichkeitswirksam geführt und stark von der Gewerkschaftsfamilie unterstützt. Der Tarifvertrag wirkt wie ein Leuchtturm, der weit über Koblenz hinausstrahlt.



Du bist im Verwaltungsrat mehrerer Arbeitsagenturen als Arbeitnehmervertreter und koordinierst Arbeitsmarktpolitik und Berufliche Bildung – welche Entwicklungen zeichnen sich für dich ab?

Aktuell sehe ich einige wichtige Entwicklungen: Die Transformation der Arbeitswelt stellt uns vor große Herausforderungen. Der demografische Wandel, die Digitalisierung und der Klimawandel verändern die Grundlage, wie wir leben und arbeiten. In den Verwaltungsräten der Arbeitsagenturen wird deutlich: Wir brauchen mehr Qualifizierung und bessere Übergänge zwischen den Jobs. Und bei der Berufsorientierung und im Schulsystem muss sich was tun!

Besonders hervorzuheben ist die Ausbildungsmesse in Bendorf, organisiert von der IG Metall, stark unterstützt vom DGB, nur für tarifgebundene Betriebe mit Betriebsrat. Mehrere hundert Schülerinnen und

Schüler kamen mit dem Bus in die Sayner Hütte nach Bendorf. Hier sollen in den nächsten Jahren weitere Industriebranchen eingebunden werden, denn die Messe ist ein gewerkschaftliches Erfolgsmodell.

Mit dem Transformationsnetzwerk Altenkirchen/Westerwald (TraForce) wurde ein wichtiges Instrument geschaffen, um den Wandel aktiv zu gestalten. Das von Gewerkschaften initiierte und vom Bundeswirtschaftsministerium geförderte Projekt bringt Unter-

» **Wir brauchen mehr Qualifizierung und bessere Übergänge zwischen den Jobs. Und bei der Berufsorientierung und im Schulsystem muss sich was tun!**

nehmen, Beschäftigte, Hochschulen und andere Akteure zusammen.

Ein Schwerpunkt entwickelt sich im Bereich Wasserstoff – hier darf die Region den Anschluss nicht verpassen. Leider laufen die Fördermittel aus, deshalb wird für eine Fortsetzung gekämpft.

Gewerkschaft lebt vom Mitmachen, Einbringen und ehrenamtlichen Engagement. Kannst du etwas zu herausragenden Gruppen von Ehrenamtlichen sagen, die ihr in den letzten Jahren begleitet habt?

Oft nicht im Blick: Das Handwerk. Dort sind viele Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter aktiv. Gemeinsam mit den christlichen Arbeitnehmerorganisationen haben wir 2024 erfolgreich wieder die Wahlen im Handwerk organisiert. Regelmäßig finden Veranstaltungen und Aktionen statt. Highlights sind die Beteiligung an der Nacht der Technik und natürlich die legendäre Schiefer-Faust-Hau-Aktion von der IG-BAU-Aktivengruppe am 1. Mai und weiteren Anlässen. In den Prüfungsausschüssen und Berufsbildungsausschüssen von IHK und HWK sichern Gewerkschaftsmitglieder die Qualität der beruflichen Bildung.

Die Stadt- und Kreisverbände sind wichtige Orte, um von dort die gewerkschaftlichen Werte in die Gesellschaft zu tragen. Hier arbeiten Vertreter*innen der Gewerkschaften praktisch zusammen. Die Kreisverbände organisieren Veranstaltungen, melden sich lautstark in der Öffentlichkeit zu Wort und sind ansprechbar vor Ort. Untereinander wird sich abgestimmt und bei größeren Aktionen, wie etwa am RLP-Tag 2023 in Bad Ems, gegenseitig unterstützt.

Zweimal im Jahr finden mit der Frühlings- und der Herbst-Klausur größere Treffen für die Vorstände der Kreis- und Stadtverbände statt, an denen Raum für inhaltliche und strategische Themen sowie Absprachen zur Umsetzung von Kampagnen wie etwa Tarifwende, Mindestlohn und Begleitung von Wahlen ist. Die Vorsitzenden und Stellvertreter*innen sind alle berufstätig und Frauen stellen in vier von acht Stadt- bzw. Kreisverbänden die Vorsitzenden. Die Kreisverbände entsenden Vertreterinnen und Vertreter in die kommunalen Gremien vor Ort wie Schulausschüsse oder Jobcenterbeiräte.

Unter dem Motto »DGB trifft« findet ein regelmäßiger und strukturierter Austausch mit demokratischen Abgeordneten statt. Wenn nötig werden auch kurzfristig und anlassbezogen Veranstaltungen vor Ort organisiert, etwa nach Vorfällen mit Reichsbürgern mit der

renommierten Expertin Andrea Röpke in Remagen und Altenkirchen

Eine Herausforderung bleibt das Thema Rechtsextremismus. Im Berichtszeitraum liegt einer der großen Erfolge: 2022 fand der letzte Naziaufmarsch in Remagen statt. Seit 2009 versuchten Neonazis, dort ein jährliches Event zu schaffen, doch der Gegenprotest hatte den längeren Atem. Spätestens mit den Corona-Protesten wurde deutlich, wie sich Rechtsextremismus verändert und versucht wird, demokratische Akteure unter Druck zu setzen.

Ein wichtiger Baustein ist nicht zuletzt die Arbeit für Frauenrechte. In Neuwied organisiert der DGB ein Bündnis von über 20 Frauenorganisationen, das jährlich Veranstaltungen zum 8. März durchführt. 2023 konnte das 30-jährige Bestehen gefeiert werden mit einem eigens dafür erstellten Film. In Koblenz fand mit der Veranstaltung »Eine sichere Stadt für alle« ein Beitrag mit einem inklusiven Ansatz zur Diskussion um Sicherheit im öffentlichen Raum statt. Der Stadtverband Koblenz unterstützte 2023 über mehrere Monate die wöchentlichen Demonstrationen und Mahnwachen von iranischen Frauen.



Meilensteine

2022

- Gemeinsame Ausstellung mit der Friedrich Ebert Stiftung zum Thema Wohnen in Neuwied
- der 1. Mai zieht um ans Deutsche Eck
- Antikriegstag an der neu umbenannten Esther-Bejarano-Straße mit Sohn von Esther, vorheriger Name aus der NS-Zeit
- Neuorganisation Mobile Beratung gegen Rechts in Rheinland-Pfalz: bessere finanzielle Ausstattung durchgesetzt und Wechsel von DGB zu Arbeit und Leben mit mehr Personal

2023

- Ratschlag gegen Rechts: breite Zivilgesellschaft aus über 40 Organisationen

2024

- Koblenz beschließt nach DGB-Initiative die Re-Kommunalisierung der Koblenzer Verkehrsbetriebe
- Kinderbetreuung bei Veranstaltung Handwerk

2025

- Veranstaltungen zu 80 Jahre Kriegsende
- Diez: Veranstaltung an vergessenen Nazi-Tatorten Stalag und JVA

DGB KONKRET in der Region

Azubi-Messe – tarifgebunden only

Nur seriöse Ausbildung, keine Billiganbieter à la Amazon – basierend auf dieser Idee der IG Metall haben IG Metall und DGB-Region 2023 und 2024 in Bendorf zwei Ausbildungsmessen organisiert. 18 Unternehmen haben sich dort präsentiert – mehrere hundert Schülerinnen und Schüler reisten bequem per Bus in die Kruppschen Halle an, um sich dort zu informieren. Ein Paradebeispiel für Koblenz als Region der Guten Arbeit.

Fachtagung für ehrenamtliche Richter*innen

Zweimal im Jahr lädt die DGB-Region ihre ehrenamtlichen Richterinnen und Richter an den Arbeits- und Sozialgerichten zu Schulungen zu Themen wie Kündigungen oder Union Busting. Bis zu 100 Leuten kommen zu den Fachtagungen.

Sinti meet Microphone Mafia & Bejarano

80 Jahre nach Kriegsende hat die DGB-Region Koblenz zahlreiche Gedenkveranstaltungen organisiert – eine mit Sinti-Musikerinnen und der Microphone Mafia, die an berufsbildenden Schulen, gemeinsam Musik gemacht haben.





GESCHÄFTSBERICHT DER REGION PFALZ

EIN GESPRÄCH MIT DEM
DGB-REGIONSGESCHÄFTSFÜHRER PFALZ
RÜDIGER STEIN

»Weck, Worscht un Woi« Die bunte vielfältige Pfalz

Zahlreiche große Unternehmen und starke Gewerkschaften, aber auch strukturschwache Regionen: In der Pfalz reichen die Themen von Tarifbindung, Tariftreue und Transformation bis zur Auseinandersetzung mit der AfD und anderen rechten Akteuren.

Ein Gespräch mit dem Regionsgeschäftsführer Rüdiger Stein.

Rüdiger, die Vielstaaterei in der Pfalz ist zu Ende. Seit der letzten Organisationswahl ist aus Vorder-, Süd- und Westpfalz die eine DGB-Region Pfalz geworden. Wie läuft es?

Rüdiger Stein: Wir sind politisch als Pfalz ja schon lange eine Einheit. Die gibt es seit 200 Jahren als zusammenhängendes Gebiet, seit Napoleon. Das passt jetzt natürlich auch beim DGB gut zusammen.

Was macht die Region aus DGB-Sicht wirtschaftlich aus?

Wir sind eine Flächenregion mit den zwei Großstädten Ludwigshafen und Kaiserslautern sowie Mittelzentren, mit wichtigen Industrie- und Dienstleistungsbetrieben. Bei BASF in Ludwigshafen arbeiten im Verbundstandort 38.000 Menschen, im weltweit größten LKW-Werk von Daimler

Truck in Wörth 10.000 Kolleg*innen. Aber auch das Opel-Werk in Kaiserslautern und der Dienstleistungssektor in Verwaltung, Pflege, Handel und Logistik erzeugen viel Wirtschaftskraft und Beschäftigung. Mit der Hochschule RPTU in Kaiserslautern und Landau haben wir auch starke Forschungsstandorte.

Dort sind die Beschäftigten gut organisiert, oder?

Wir haben starke Gewerkschaften in der Region, die IG Metall und ver.di sind auf die gesamte Region gesehen sehr mitgliederstark, die IGBCE in Ludwigshafen. Die GEW, IG BAU, EVG, NGG und GdP sind in der Pfalz mit vielen engagierten und aktiven Kolleginnen und Kollegen vertreten.

Wo läuft es nicht so gut?

In der Westpfalz sind einige Städte seit vielen Jahren in der Transformation. Traditionell starke Branchen haben Mitarbeiter*innen abgebaut oder Standorte ganz geschlossen. Die Schuhstadt Pirmasens ist ein Beispiel für eine langanhaltende Transformation in der Region und zeigt, wie gut auch wir Gewerkschaften den Wandel begleiten müssen.



Was ist euer wichtigstes Thema?

Ganz klar mehr Tarifverträge und eine höhere Tarifbindung. Die Tarifbindung liegt nur noch bei 50 Prozent, das wollen wir verbessern. Da engagieren sich unsere Ehrenamtlichen in den Kreis- und Stadtverbänden kräftig, organisieren Infostände und unterstützen in Absprache mit den Mitgliedsgewerkschaften, wo diese neue Betriebe erschließen wollen. Mit den Gewerkschaften überlegen wir die Strategie, wie wir gut ins Gespräch kommen, etwa indem wir die bundesweiten DGB-Aktionen wie das Frittenmobil gut einsetzen. Das erzeugt bei den Kolleginnen und Kollegen in den Betrieben viel Aufmerksamkeit und läuft gut in der Presse, da haben wir viele Multiplikationseffekte. Wir engagieren uns vor Ort, sprechen Politikerinnen in den kommunalen Parlamenten, Landtag, Bundestag und Europaparlament auf unsere Themen an.

Zum Beispiel?

Wir waren mit Wanderarbeiter*innen unterwegs und unterstützen Erntehelfer*innen, verteilen da Infomaterialien auf den Feldern und sprechen auch mit den Unternehmen und Bauern, unter welchen Leben- und Arbeitsbedingungen die Beschäftigten dort unser Gemüse und Obst ernten müssen. Das ist mittlerweile ein Thema in der Öffentlichkeit.

Prekäre Beschäftigung in kleinen Unternehmen wie Reinigungsfirmen ist für uns auch ein Thema, da sind wir aktiv. In Speyer konnten die Kolleginnen und Kollegen vom DGB-Stadtverband mit ver.di und der Unterstützung weiterer Engagierter aus dem DGB-Umfeld erreichen, dass die dortige Galeria- Kaufhof-Filiale nicht geschlossen worden ist. Da haben wir mit dem DGB-Stadtverband und der Region zahlreiche Soli-Aktionen organisiert und auch Politiker*innen aus Bund und Land dazugeholt. Es ist ein schöner Erfolg, dass die Zukunft der Kaufhof-Filiale erstmal gesichert ist.

Wie bezieht ihr die Entscheiderinnen und Entscheider in der Politik sonst mit ein?

Wir gehen oft mit den Parteien ins Gespräch, etwa über das Bundestariftreuegesetz und den Erhalt des Acht-Stunden-Tages, und engagieren uns in der Landespolitik für ein besseres Landestariftreuegesetz. Wir führen Hintergrundgespräche und organisieren Veranstaltungen zu allen Parlamentswahlen.

Bei Wahlen arbeitet ihr mit einem eigenen Format.

Wir haben vor zehn Jahren das Spiel »Mensch wähle mich« entwickelt. Politiker*innen laufen da wie bei Monopoly mit einer Spielfigur übers Spielfeld und beantworten Fragen zu Tarifpolitik, Sozialpolitik und Arbeitsbedingungen. Wir stellen auf die jeweilige Region

und Wahl zugeschnittene Fragen zu unseren DGB-Forderungen. Das machen wir zusammen mit Kolleg*innen aus den Betrieben und Ehrenamtlichen. Die Politiker*innen kommen da nicht verkrampft, sondern locker rüber. Das läuft sehr gut, da kommen immer 40 bis 70 Zuschauerinnen und Zuschauer.

Was macht ihr in Sachen Guter Arbeit?

Wir haben verschiedene Transformationsformate entwickelt, die wir mit Ehren- und Hauptamtlichen aus Betrieben und Gewerkschaften bespielen, und gestalten mit Mitgliedsgewerkschaften, Industrie- und Handelskammern, Arbeitsagenturen und politischen Akteur*innen die Transformationsnetzwerke mit. Inhaltlich geht es da vor allem um die Automobil- und Zuliefererindustrie, um Wasserstoff und die Frage, wie große Unternehmen an Energie kommen. Wir haben auch Unternehmen in der Elektromobilität, die gerade massive Probleme haben. Da geht es dann um Stellenabbau in einer Zukunftstechnologie.

In vielen Betrieben ist die AfD ein Thema ist, auch unsere Mitglieder wählen sie. Was gelingt euch da?

Wir leisten viel Aufklärungsarbeit, müssen aber ehrlich feststellen, dass uns das mal mehr, mal weniger gut gelingt. Wir argumentieren mit unserer Tradition, wo wir herkommen und dass es ein Widerspruch ist, unsere Werte und Forderungen zu teilen, aber die AfD gut zu finden und zu wählen. Die Betriebsräte laden uns zu Veranstaltungen in die Betriebe ein, wir sind natürlich in vielen Bündnissen an zentraler Stelle aktiv und organisieren Demos und Mahnwachen für die Bündnisse, in denen wir uns engagieren. In Neustadt an der Weinstraße haben wir einen schönen Bündniserfolg erzielt. Da versammeln sich rund um das Hambacher Schloss regelmäßig Querdenker, Rechte und Reichsbürger, um das Hambacher Fest für sich zu vereinnahmen. Zu Beginn sind da 3.500 von denen gekommen, mittlerweile sind es nur noch 400.

Meilensteine

2022

- ▶ Fahrten in die Ukraine für Gewerkschaften helfen
- ▶ BR-Wahlen DGB-Kampagne MIT Bestimmen – BR-Wirkt! in den Stadt- und Kreisverbänden
- ▶ DGB Pendler*innen-Aktion zum Mindestlohn

2023

- ▶ Beginn des Terrors: Ausstellung im Stadtarchiv Ludwigshafen
- ▶ Ausstellung und Veranstaltung zu 90 Jahre Machtübergabe an die Nazis und Verbot der Gewerkschaften am 2. Mai 1933
- ▶ Feldaktionen mit Fairer Mobilität und dem Wanderarbeiterverein

2024

- ▶ Sieben Demos gegen die AfD in der Pfalz
- ▶ Streikunterstützung bei TADANO in Zweibrücken
- ▶ DGB-Tarifwende: Pendler*innen-Aktion mit Kreis- und Stadtverbänden
- ▶ Friedensfahrt der Kreis- und Stadtverbände zum Antikriegstag
- ▶ Fritten-Mobil in der Pfalz

2025

- ▶ Bundestagswahl: Mensch wählt mich
- ▶ Demos gegen den Rechtsruck und für die Brandmauer
- ▶ Insolvenz LEOSO Hotel: Unterstützung der Betroffenen
- ▶ Wahl und Konferenz des IGR Euregio Baden-Pfalz-Elsass

DGB KONKRET in der Region

23 Kolleg*innen bei Insolvenz unterstützt

Der Hilferuf kam von der NGG: Im Ludwigshafener Leoso-Hotel bekommen die 23 Beschäftigten seit zwei Monaten keinen Lohn. Der DGB Pfalz unterstützte die Kolleg*innen unbürokratisch finanziell und organisierte Unterstützung von der Arbeitsagentur und dem Jobcenter. Der Arbeitgeber musste sich anschließend mit Ermittlungen der Staatsanwaltschaft zu einer potenziellen Insolvenzverschleppung auseinandersetzen.

Zahlreiche Arbeitsplätze bei Tadano in Zweibrücken erhalten

Als das japanische Unternehmen TADANO, das in Zweibrücken in zwei Werken selbstfahrende Kräne produziert, im Spätsommer 2024 massiven Stellenabbau ankündigt, stellt sich die DGB-Region Pfalz gemeinsam mit den Beschäftigten und der IG Metall dem erfolgreich entgegen. Es gelingt, dem Unternehmen einiges abzurufen: TADANO entlässt deutlich weniger Beschäftigte, zahlt höhere Abfindungen und stimmt einer Beschäftigungs- und Standortgarantie zu.

Gewerkschaften helfen

2022 überfällt Russland die Ukraine. Die DGB-Region Pfalz fragt den unabhängigen Gewerkschaftsbund der Ukraine, welche Hilfe die Kolleg*innen brauchen, und organisiert gemeinsam mit Gewerkschaften helfen e.V. insgesamt drei Hilfsfahrten in die Ukraine. Dabei erleben die Kolleg*innen, was Krieg ist: Luftalarm, Drohnen und Kriegsflugzeuge, die über die Köpfe donnern. »Das hat uns sehr lange bewegt«, sagt DGB-Regiongeschäftsführer Rüdiger Stein.





GESCHÄFTSBERICHT DER REGION RHEINHESSEN-NAHE

EIN GESPRÄCH MIT DER
DGB-REGIONSGESCHÄFTSFÜHRERIN
RHEINHESSEN-NAHE
SUSANNE WAGNER

»Hin zu de Leud«

Von Automobilzulieferern über die chemische Industrie bis hin zum ZDF: In der DGB-Region Rheinhausen-Nahe ist die Transformation das bestimmende Thema in Sachen Guter Arbeit. Gesellschaftlich setzt sich die Region vor allem mit den Feinden der Demokratie auseinander.

Wir haben Susanne Wagner gefragt, was sie mit »Hin zu de Leud« meint.

Susanne, wie ist eure Region wirtschaftlich aufgestellt?

Susanne Wagner: Derzeit erleben wir in unserer DGB-Region Licht, aber auch Schatten: Großartig ist, dass das Pharmaunternehmen Eli Lilly and Company 2,5 Milliarden Euro in einen Neubau in Alzey investiert und rund 1.000 Arbeitsplätze schafft. Durch die Ansiedlung werden viele weitere Arbeitsplätze entstehen und auch unsere Baubranche profitiert. Gleichzeitig erleben wir, dass es bei unseren zahlreichen Automobilzulieferern an allen Ecken und Enden kracht. Das ist eine Riesenherausforderung, denn es gilt, dort eine nicht unerhebliche Anzahl von Arbeitsplätzen zu sichern.

Was kann ein Rezept dagegen sein?

Wir haben in der Region zwei Transformationsnetzwerke angestoßen. Gemeinsam mit zahlreichen Akteuren arbeiten wir an dem Ziel, Arbeitsplätze auszubauen und zu sichern, Fachkräfte zu gewinnen, Weiterqualifizierungen anzubieten und die Energiewende umzusetzen. Wir überlegen, was neue Unternehmen zur Ansiedlung brauchen. Dafür hat die Hans-Böckler-Stiftung eine Resilienz-Studie über die Region Rhein-Nahe-Hunsrück in Auftrag gegeben mit der Frage, wann und wie eine Region resilient sein kann, wie die Infrastruktur ausgestattet sein muss, was Unternehmen und Politik tun können und welche

Kompetenzen sich Beschäftigte aneignen müssen, um die Region nachhaltig und zukunftsfähig zu machen. Ein Raster für all diese Fragen liegt vor. Jetzt geht es in einem zweiten Schritt darum, in die konkrete Analyse all dieser Fragen einzusteigen.

Reicht das?

Es ist ein Anfang. Wenn wir wissen, an welchen Schrauben genau wir drehen müssen, können wir allesamt besser handeln. Wir werden als DGB-Region zusammen mit unseren Kolleg*innen in den Kreis- und Stadtverbänden diesen Transformationsprozess eng begleiten, ihn gestalten und immer wieder in den Austausch mit der Politik dazu gehen. Ein Positivbeispiel will ich hier gerne nennen: Ein IG Metall-Betrieb in der Region, ein Zulieferer für Eisenbahnersatzteile, hat seine nach China verlagerten Produktionsstätten wieder nach Simmern zurückverlegt und investiert jetzt



» Wir haben es ständig mit Demokratiefeinden zu tun, die bei uns auflaufen. Denen stellen wir uns in den Weg.

sehr stark für die Vorteile von Tarifverträgen und sind damit vor Ort präsent. Zudem haben wir immer ein Ohr für unsere betrieb-

lichen Kolleg*innen: Es gibt ein breit aufgestelltes Personal- und Betriebsrätenetzwerk in Mainz, bei dem die kollegiale Beratung im Vordergrund steht. Da hören wir genau hin, was benötigt wird. Und klar: Zusammen mit den Kolleginnen und Kollegen aus den Kreis- und Stadtverbänden gehen wir auf viele Veranstaltungen, sprechen mit den Beschäftigten, tauschen uns mit Politik aus, führen bundesweite Kampagnen durch, um all unsere gewerkschaftlichen Themen nach vorne zu bringen.

Die Transformation ist also euer wichtigstes Thema.

Ja, die Transformation beschäftigt uns sehr, das zweite zentrale Thema ist die Sicherung der Demokratie in der Region. Wir haben es ständig mit Demokratiefeinden zu tun, die bei uns auflaufen und versuchen, ihren Hass zu sähen. Als DGB unterstützen wir den Protest dagegen und legen einen Schwerpunkt darauf, sich bei Wahlen für demokratische Parteien zu entscheiden.

Was macht ihr sonst noch in Sachen guter Arbeit?

Wir nehmen die DGB-Kampagne zum Thema Tarifwende sehr ernst. Nur noch 50 Prozent aller Beschäftigten profitieren von einem Tarifvertrag. Wir werben

Wie erreicht ihr generell die Leute für eure Themen?

Wir wollen als Gewerkschaftsbewegung sichtbar sein und warten nicht ab, bis die Menschen zu uns kommen. »Hin zu de Leud« heißt unser Motto. Wir sind mit unseren mobilen Infoständen in Fußgängerzonen, an Bahnhöfen oder belebten Plätzen unterwegs, gehen auf Stadt- und Weinfeste. Mit unseren großen, überdimensionierten Luftballons sind wir sehr sichtbar.

Das funktioniert?

Sehr gut sogar. Unser Konzept ist, dass wir keinen festen Standort haben und rumstehen, sondern immer in Bewegung sind. Wir ziehen mit unseren Riesenluftballons über die Plätze und zeigen Schilder mit unseren Botschaften. Da heißt es dann entweder: Wer seid ihr denn? Oder: Da kommt ja meine Gewerkschaft. Wir sind die ersten, die diese Riesenluftballons genutzt haben. Seit Neustem haben wir Riesenwürfel mit politischen Forderungen dabei, die Leute sind immer neugierig, was da draufsteht. Dieses in Bewegung sein funktioniert auch bei anderen Themen gut.

Zum Beispiel?

In der Demokratie- und Erinnerungskultur. Wir halten an den Befreiungs- und Gedenktagen zwar auch noch Gedenkveranstaltungen ab, wir gehen aber auch an die Orte, wo die Verbrechen stattgefunden haben. Wir wollen die Erinnerungskultur damit lebendig machen. Zum Tag der Zerschlagung der Gewerkschaften am 2. Mai 1933 haben wir einen thematischen Rundgang organisiert und die ehemaligen Standorte der Gewerkschaftsbüros aufgesucht. Auch in der Gedenkstätte KZ Osthofen bieten wir regelmäßig Rundgänge an, mit Erfolg. Und als Vorprogramm zu unserem Sommerfest sind wir zum ZDF gegangen, um uns darüber zu informieren, wie Nachrichten produziert werden.

Was war euer größter Erfolg?

Die größten Gänsehautmomente waren sicherlich die vielen Kundgebungen, die Anfang 2024 in fast allen größeren Städten und Gemeinden zum Thema »Demokratie schützen – Rechtsextreme stoppen« stattgefunden haben. In Mainz waren es 10.000 Menschen, die unserem Aufruf gefolgt sind – von der Ministerpräsidentin bis hin zum Bischof waren alle zivilgesellschaftlichen Gruppen vertreten. Auch in Bad Kreuznach, Simmern, Alzey, Worms, Ingelheim und in vielen kleineren Gemeinden haben die Kundgebungen mit teils 4.000 Teilnehmer*innen gut funktioniert. Das war schon ein starkes Zeichen, was wir gemeinsam mit unseren Bündnispartnern setzen konnten.

Meilensteine

2022

- Der Krieg soll verflucht sein: Gewerkschaften für den Frieden
- Gewerkschaftsmeile beim Rheinland-Pfalz Tag
- Tour de Pflege: Wir strampeln mit
- Kein Nazi-Aufmarsch in Mainz: Wir stellen uns Quer
- Liebt, wen ihr wollt: Der DGB beim CSD

2023

- Mensch.Wähl.Mich: Tolles Format zur OB Wahl in Mainz
- Hier trifft man sich: Neujahrsempfang des KV Bad Kreuznach
- 2. Mai 1933 – Zerschlagung der Gewerkschaften: Rundgang zu den Gewerkschaftsbüros vor 1933
- Generationenübergreifend: Ansprechbar auf dem Open-Ohr-Festival
- Demokratietag in Worms

2024

- Regionsweite Kundgebungen für Demokratie und Vielfalt – Großdemo in Mainz mit 10.000 Teilnehmer*innen
- Kommunal- und Europawahlen: »Hin zu de Leut«
- Gelebte Städtepartnerschaft: Der SV Mainz in Erfurt
- Im Dialog mit der Politik: Landratswahl Bad Kreuznach
- Im Handwerk gut aufgestellt: Gestärkt in die Vollversammlung

2025

- Nie wieder ist jetzt: Antifaschistischer Stadtrundgang
- Mobile Infostände zur Bundestagswahl: Kundgebung Demokratie wählen – Rechtsextreme stoppen
- Ein Grund zum Feiern: 80 Jahre DGB in Worms
- Besser mit Tarifvertrag: Unterwegs mit dem Pommes-Mobil

DGB KONKRET in der Region

Gewerkschaftsfamilie trifft auf Politik

Am 1. Mai 2024 ist die Ministerpräsidentin dabei – auf der Kundgebung mit den Mitgliedsgewerkschaften und dem DGB in Mainz. Auch Frank Wernecke hat am 1. Mai schon in der Region Rheinhessen-Nahe gesprochen.

Qualifikation in der Transformation

In den zwei Transformationsnetzwerken Rhein-Nahe-Hunsrück und Rheinhessen geht es darum, Fachkräfte zu sichern und den Wandel am Arbeitsmarkt aktiv zu gestalten, indem Beschäftigte sich für die Transformation fit machen.

Zeitzeugeninterviews

Heiner Boegler berichtete über den DGB Worms nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges, die Künstlerin Vernesa Beganovic über den Krieg in Bosnien und Herzegowina und Ilse Dörfler über das zerbombte Mainz: Mit Zeitzeugeninterviews lässt der DGB Rheinhessen-Nahe Geschichte immer wieder lebendig werden – um eindringlich vor einer Wiederholung zu warnen.





GESCHÄFTSBERICHT DER REGION SAAR-TRIER

EIN GESPRÄCH MIT DER
DGB-REGIONSGESCHÄFTSFÜHRERIN SAAR-TRIER
FABIENNE WOLFANGER

Eine Region im Wandel

Die Auto-, Stahl- und Zulieferer-Industrien haben in der Saar-Trier-Region eine lange erfolgreiche Zeit hinter und eine herausfordernde Zukunft vor sich – die DGB-Region begegnet dem teilweise sehr herausfordernden Strukturwandel mit einem Generationenwechsel an der Spitze und neuen Ideen vor Ort.

Ein Gespräch mit Fabienne Wolfanger, DGB-Regionsgeschäftsführerin Saar-Trier

Fabienne, deine Region ist ziemlich groß und vielfältig. Wie schaffst du es, die verschiedenen Standorte und Themen gut zusammenzubringen?

Fabienne Wolfanger: Sowohl Saarland als auch Trier haben für mich die gleiche Priorität. Gerade Trier hatte in den letzten Jahren viele Führungswechsel, sodass ich zunächst Zeit brauchte, um alle kennen zu lernen und Vertrauen aufzubauen. Gemeinsam mit den Ehrenamtlichen aus den Kreisverbänden und den Gewerkschaften sind wir jetzt auf einem guten Weg, den DGB in Trier wieder stärker im Alltag und im Betrieb präsent zu machen. Gleichzeitig ist Saarbrücken unser organisatorischer Kern und ein komplettes Bundesland mit ganz eigenen Herausforderungen. Beide Standorte und ihre ehrenamtlichen Strukturen sind für mich unverzichtbar und das Zusammenspiel macht unsere Stärke aus.

Wie gelingt dir die enge Zusammenarbeit zwischen Landesbezirk, Saarbrücken und Trier?

Die enge Verbindung mit Timo Ahr als stellvertretendem Vorsitzenden im Landesbezirk ist für mich sehr wichtig. Wir stimmen uns regelmäßig ab, tauschen uns aus und koordinieren gemeinsam viele Projekte. Saarbrücken ist Bürostandort von Landesbezirk und Region, aber Trier bekommt durch unser Engagement und die besseren Kommunikationswege zunehmend mehr Aufmerksamkeit und Wertschätzung. Dadurch entstehen auch eine stärkere Bindung und bessere Unterstützung für die Kolleg*innen vor Ort. Der positive Teil der Fusion ist auch, dass die Hauptamtlichen aus dem Saarland nun immer wieder auch in Trier mit unterwegs sind. Es gibt vieles, was die beiden Teile unserer Region eint.

Was sind die wichtigsten Themen und Herausforderungen, die euch derzeit beschäftigen?

Die Aufgabe, den Strukturwandel sozialverträglich zu gestalten und gleichzeitig die Tarifbindung zu stärken, wird uns sicher noch lange beschäftigen. Es geht darum, gute Arbeitsplätze zu sichern und neue Perspektiven zu schaffen – und dabei niemanden abzuhängen. Die Beteiligung aller Beschäftigten ist zentral. Nur wenn wir weiter lebendige Gewerkschaften haben, die sich an der Basis



koordinieren, können wir die Transformation erfolgreich bewältigen.

Besonders relevant für uns ist auch die soziale Dimension: Menschen verlieren oft finanzielle Sicherheit, wenn Betriebe sich verändern oder Arbeitsplätze wegfallen. Deshalb kämpfen wir stark dafür, dass mehr Frauen aus der Teilzeit- oder Minijobfalle in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung kommen. Dazu braucht es aber auch mehr Kita-Plätze und mehr Erzieher*innen – sonst kann das Thema Berufstätigkeit von Frauen und das Einbringen eines zweiten Gehalts nicht gelingen. Gerade im Transformationsprozess wird das zweite Einkommen immer wichtiger, weil ein Einkommen oft nicht mehr ausreicht. Der Verlust eines gut bezahlten Jobs in einer mitbestimmten, tarifgebundenen Branche schlägt finanziell schnell zu Buche. Das alles beschäftigt die Mitgliedsgewerkschaften in den Betrieben und Dienststellen vor Ort, aber auch uns in vielen Gremien und auf politischer Ebene.

Wieso findest du sollte man auch die Dienstleistungsbranche und die Verwaltung im Zuge des Wandels immer mitdenken?

Soziale Dienstleistungen und öffentliche Verwaltung sind das Herzstück eines funktionierenden Sozialstaats: Sie helfen, soziale Ungleichheiten auszugleichen, bieten Sicherheit bei Arbeitslosigkeit, Krankheit oder im Alter und sorgen für soziale Stabilität.



Die Verwaltungs- und Dienstleistungsbranche betrifft das Leben der Menschen unmittelbar – immer dann, wenn der Staat konkret gebraucht wird. Die Bürgerinnen und Bürger bewerten unser System daran, ob es funktioniert, wenn sie darauf angewiesen sind – in den Momenten, in denen sie Unterstützung und staatliche Leistungen brauchen. Und sie verurteilen, wenn Baumaßnahmen oder die Beantragung des KFZ-Kennzeichens zu lange dauern. Wer einen funktionierenden Sozialstaat will, muss dafür sorgen, dass öffentliche Dienstleistungen gut ausgestattet sind und die Beschäftigten bestmöglich unterstützt werden. Es braucht ausreichend Personal und zuverlässige Abläufe. Nur dann funktioniert das System für und mit den Menschen wirklich. Nur dann kann Wandel gelingen, nur so können wir dem Rechtsruck entgegenreten.

Du bist mit deinen 28 Jahren die jüngste Regionsgeschäftsführerin, aber du hast nicht nur die jungen Kolleg*innen im Blick, oder?

Richtig. Neben unserer lebendigen und kreativen Jugend ist mir die Arbeit auch mit älteren Kolleginnen und Kollegen ein Herzensanliegen. Gerade auch weil ich so jung bin, profitiere ich von den Erfahrungswerten. Der DGB steht für alle Generationen, und es ist mir besonders wichtig, dass wir generationenübergreifend aktiv sind. In Trier haben wir viele Kolleginnen und Kollegen, die bereits in ihrem verdienten Ruhestand sind, sie bringen sich immer noch mit viel Herzblut in die ehrenamtliche Arbeit ein. Davor habe ich großen Respekt, ich hoffe in vielen Jahren selbst noch mit so viel Engagement die Gewerkschaftsbewegung unterstützen zu können.

Gleichzeitig bilde ich als junge Mutter auch die Realität vieler Beschäftigten ab, ich stecke selbst mittendrin und weiß um die Herausforderungen, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf mit sich bringen. Die Jugend ist mir sehr wichtig, sie soll die Gewerkschaftsbewegung schließlich in die Zukunft tragen. Ohne sie geht es nicht mehr weiter. Die Jugend muss bewahren, was die Generationen vor ihnen über viele Jahrzehnte erkämpft haben - gerade in den aktuellen Zeiten.

Wie bringt ihr euch in gesellschaftlichen Fragen konkret in der Region ein?

Gleichstellung, Antikriegstag, Aktionen gegen Gewalt an Frauen, Bunt statt Braun – das sind Themen, die wir konsequent mittragen. Wir engagieren uns in vielen Bündnissen, oft auch in Federführung. Besonders wichtig ist uns auch die grenzüberschreitende Arbeit, etwa mit Luxemburg und Frankreich. Die Pandemie und geopolitische Entwicklungen haben gezeigt, wie verbunden und verletzlich unsere Region ist. Natürlich sind wir auch in ständigem Austausch mit Politik, Sozialpartnern und wichtigen Akteuren der Region. Wir setzen auf Solidarität in all ihren Formen.

Was motiviert dich persönlich an deiner täglichen Arbeit?

Die Aussicht, wirklich etwas zu bewegen, motiviert mich. Es ist beeindruckend, wie viel Engagement in der Region steckt, wie sehr Menschen sich füreinander einsetzen. Gemeinsam mit vielen Kolleg*innen und den Gewerkschaften arbeiten wir daran, den Wandel solidarisch und gerecht zu gestalten – und das spornt mich jeden Tag an. Ich liebe es, mit dem Team in der Region und auch darüber hinaus mit den Gewerkschaften, den anderen Regionen und der Bezirksebene rund um Susanne Wingerts Zahn zusammenzuarbeiten. Das macht mir Spaß und das spornt auch in anstrengenden Zeiten an. Ich kämpfe aber auch für die Zukunft meiner Tochter. Sie wird in der Welt erwachsen und arbeiten, die wir für sie erkämpfen. Also kämpfe ich dafür zu erhalten, was wir haben und für eine Zukunft mit Willkommenskultur, Demokratie, Mitbestimmung und fairen Arbeitsbedingungen. Eine größere Motivation kann man glaube ich kaum haben.



Meilensteine

2022

- ▶ DGB-Diskussionsrunde »Heißer Herbst« mit Politiker*innen
- ▶ Tag der Begegnung Neunkirchen

2023

- ▶ Frühlingsempfang Saarland
- ▶ Vorstellung Minijob-Dossier
- ▶ Mitbestimmungsmesse Saarbrücker Congresshalle
- ▶ DGB-Presserückblick Trier

2024

- ▶ Reaktivierung Bunt statt braun + Großkundgebung mit über 10.000 Menschen
- ▶ Frühlingsempfang
- ▶ Aktivitäten zur Europawahl
- ▶ Hochwasserhilfe Gewerkschaften Helfen e.V.
- ▶ Arbeitsmarkt-Konferenz
- ▶ DGB und FES Bezahlbares Wohnen in Trier
- ▶ DGB-BR-Arbeitskreis Trier Gründung
- ▶ DGB-KV-SV Vernetzungstreffen
- ▶ Antikriegstag: Kranzniederlegung mit Friedensfest
- ▶ Buntes Trier Großdemo
- ▶ CSD Saarbrücken
- ▶ Aktionen im Rahmen der JAV-Wahl

- ▶ Mitgliederparty DGB-Jugend
- ▶ Neues SPersVG
- ▶ Neues saarländisches Bildungsfreistellungsgesetz
- ▶ Gedenkfeier 90 Jahre »Nie zu Hitler!«

2025

- ▶ Frühlingsempfang
- ▶ Aktivitäten zur Bundestagswahl
- ▶ Buntes Trier Demo
- ▶ Bunt statt Braun Saarland
- ▶ KV-SV Konstituierungen
- ▶ OGBL-Demo Luxemburg
- ▶ DGB-Hoffest Trier
- ▶ JAV-Forum/Union Party
- ▶ Jugend-Podcast »Schaffen & Chillen«
- ▶ Bildungspolitische Fahrt der Jugend nach Berlin
- ▶ CSD Saarbrücken
- ▶ Umbau Gewerkschaftshaus Saarbrücken
- ▶ Mitbestimmungsmesse E-Werk Saarbrücken
- ▶ Veranstaltung Gleichstellungsstrategie
- ▶ Tag der Deutschen Einheit im Saarland
- ▶ Antikriegstag: Kranzniederlegung mit Friedensfest
- ▶ Reduzierung Kostendämpfungs-pauschale Saarland

DGB KONKRET in der Region

Frühlingsempfang

Der Frühlingsempfang erfreut sich steigender Beliebtheit. Jährlich folgen rund 250 Gäste aus Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und vor allem Kolleginnen und Kollegen aus Mitbestimmungsgremien und Gewerkschaften unserer Einladung. Der Frühlingsempfang ist auch ein fester Bestandteil im Kalender der Ministerpräsidentin des Saarlandes.

CSD Saarbrücken

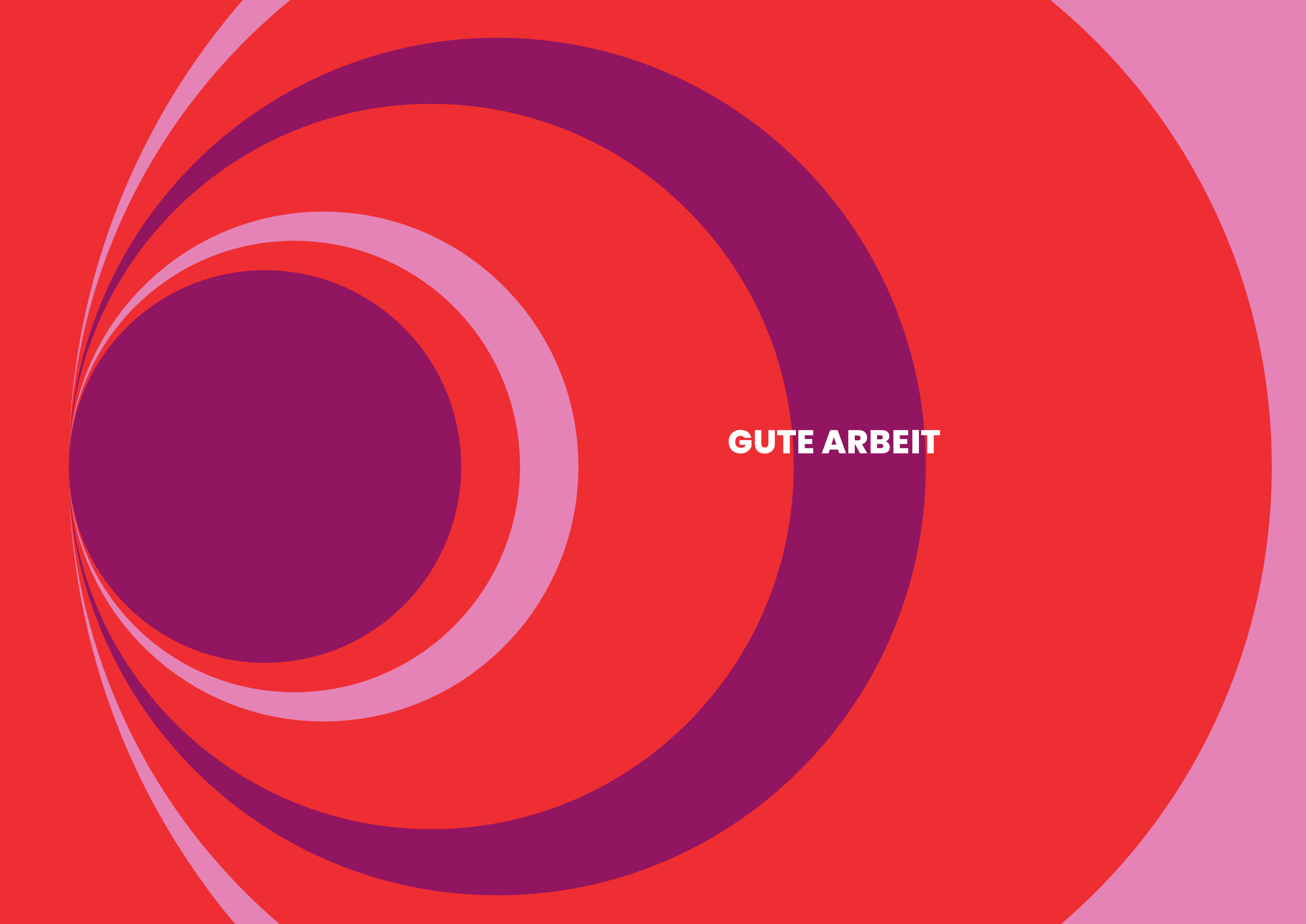
Vielfalt, Toleranz, Solidarität und Respekt – diese Werte vertreten wir als Gewerkschaften nicht nur in der Gesellschaft, sondern auch im Betrieb, Dienststelle, Berufsschule oder Hochschule. Als DGB mit unserer starken DGB-Jugend tragen wir am CSD diese Werte auf die Straße.

Antikriegstag: Kranzniederlegung mit Friedensfest

Für eine Politik der Friedensfähigkeit, dafür steht der DGB seit jeher. Nie wieder Krieg in Deutschland, Europa und weltweit. Dazu rufen wir am Antikriegstag jährlich auf. Mit einer Kranzniederlegung und anschließendem Friedensfest erreichen wir über 100 Personen, die zum Gedenken nach Völklingen kommen.

Frauenfrühstück Trier

Immer wieder vernetzen wir gezielt Frauen unserer Region. Wir schaffen Formate, die niedrigschwellig einen ersten Einstieg in wichtige frauenpolitische Themen bieten.

The image features a vibrant red background. On the left side, there is a series of concentric circles in two shades of purple: a darker, solid purple circle in the center, and a lighter purple ring around it. To the right of these circles, a thin, light purple line forms a spiral that starts near the center and winds outwards towards the top-left corner. On the right side of the image, the text "GUTE ARBEIT" is written in a bold, white, sans-serif font.

GUTE ARBEIT

Gute Arbeit

Tariffbindung und Tariftreue sind die Grundpfeiler Guter Arbeit und der zentrale Schwerpunkt des DGB Rheinland-Pfalz / Saarland.

Wer Dinge ändern will, braucht Rückenwind und einen langen Atem. Etwa bei der so selbstverständlichen Frage, dass öffentliche Gelder nicht in Billiglöhne und Dumping-Unternehmen fließen. Tariftreugesetze und eine höhere Tarifbindung sind zentrales Thema der Gewerkschaften. Auf Bundesebene ist es zwar in Vorbereitung, aber bisher gibt es kein Tariftreugesetz für Ausschreibungen des Bundes. Auch manchen Landesregierungen ist es bis heute nicht wichtig genug, dass die von ihnen von

öffentlichem Geld finanzierten Aufträge ausschließlich nach Tarif bezahlte Beschäftigte ausführen.

Rheinland-Pfalz und Saarland haben schon länger Landestariftreugesetze, vor allem, weil der DGB sich dafür intensiv stark gemacht hatte. Der Begriff der Guten Arbeit ist in beiden Bundesländern salonfähig. Der Bezirk Rheinland-Pfalz / Saarland kann auf einige Erfolge verweisen: Das Thema Tarifbindung ist als Thema in der Öffentlichkeit angekommen. Beide Landesregierungen sprechen darüber und die zuständigen Gremien beschäftigen sich intensiv damit. Das gute saarländische

Der Begriff der Guten Arbeit ist in Rheinland-Pfalz und im Saarland salonfähig.



Tariftreugesetz gilt es zu schützen und weiterzuentwickeln. In Rheinland-Pfalz wird alles dafür getan, damit es noch verbessert wird.

Das Gesetz im Saarland gilt als besonders fortschrittlich, mit einer weitreichenden Tariftreue für alle Bereiche der öffentlichen Ausschreibung. Dabei regeln Rechtsverordnungen die Arbeitsbedingungen für jede Branche: die Arbeitszeit und den Urlaub, aber auch die Tätigkeitsbeschreibung und natürlich die Entlohnung. Das fortschrittliche Tariftreugesetz im Saarland ist insbesondere ein Verdienst des DGB. Das Tariftreugesetz wird regelmäßig seitens Arbeitgeber aktiv und öffentlich angegriffen. Als DGB wissen wir um die Notwendigkeit des Gesetzes und verteidigen es mit allen Mitteln. Das saarländische Tariftreugesetz soll nun auch als Vorbild für das bundesweite Tariftreugesetz dienen.

In Rheinland-Pfalz gilt das Tariftreugesetz beim Transport auf Schiene und Straße als das bundesweit beste, aber eben nur da: Seitdem die Ampel regiert, ist leider nicht viel Bewegung in die Sache gekommen. Dabei sind Tariftreugesetze ökonomisch sinnvoll und bringen das Land nach vorne. Es macht einen entscheidenden Unterschied, ob die Regierung Vorbild für gute Tarifbedingungen ist oder selbst Dumping betreibt.

Ein weiterer zentraler Bereich guter Arbeit auf DGB-Bezirksebene liegt darin, die regionalen Anträge auf Allgemeinverbindlichkeit zu begleiten. Bisher spielte sich das auf relativ niedrigem Niveau ab, aber die Tendenz

ist eindeutig steigend, gerade in Niedriglohnbranchen – etwa im Friseurhandwerk, wo die Meisterpflicht weggefallen ist, oder im Wach- und Sicherheitsgewerbe. Vermehrt gibt es Anträge aus einzelnen Sparten des Handwerks, wo dringend bessere Tarifstrukturen gebraucht werden.

Mehr Niedriglöhne und weniger Tarifbindung: Diese Tendenz setzt sich seit vielen Jahren auch im Saarland und in Rheinland-Pfalz durch. Lag die Tarifbindung Ende der 90er Jahre noch bei deutlich über 70 Prozent, fällt sie inzwischen im bundesweiten Durchschnitt inzwischen unter 50 Prozent – in Rheinland-Pfalz lag sie 2024 bei 51 Prozent, im Saarland bei 52 Prozent.





Mit Fritten zu mehr Tarifbindung

Es ist das derzeit wohl bekannteste Gefährt des DGB: Seit 2024 fährt das Pommomobil bundesweit vor Unternehmen, auch in welche, in denen Mitbestimmung und Tarifverträge Fremdworte sind. Auch in Rheinland-Pfalz und im Saarland haben die betreuenden Kolleg*innen inzwischen Hunderte Gespräche über die Vorteile von Tarifverträgen geführt.

Um über die Vorteile von Tarifverträgen ins Gespräch zu kommen, braucht es manchmal nicht viel. Eine Tüte Pommes kann da schon ausreichen, um mit Beschäftigten, Politik und Presse vor dem DGB-Frittenmobil ins Gespräch zu kommen. So im Sommer 2024 und 2025, als das bundesweite Frittenmobil durch den Bezirk tourte und gemeinsam mit der jeweiligen Gewerkschaft in allen vier Regionen vor zumeist tarifungebundenen Unternehmen Station machte. In Zusammenarbeit mit der IGBCE stand das Frittenmobil auch vor dem Biotechnologie-Unternehmen BioNTech.

Das Mobil war Teil der großen #Tarifwende-Kampagne, die von der Bundesvorstandsverwaltung 2024 ausgerollt, vom Bezirk – zum Beispiel auch auf den Sozialen Medien – aufgegriffen wurde und noch bis heute andauert. Auch die Kreis- und Stadtverbände haben sich im September 2024 kräftig in Sachen Tarif engagiert, mit Pendleraktionen. Es wurden Infomaterialien verteilt und mit den Pendlerinnen und Pendlern darüber gesprochen, dass es mit Tarifvertrag von allen guten Dingen mehr gibt: mehr Urlaub, mehr Geld und mehr Sicherheit für den Arbeitsplatz.

Als Reaktion auf die Pläne der neuen Bundesregierung, Änderungen am Arbeitszeitgesetz auf den Weg zu bringen, machte sich der DGB 2025 mit der Kampagne »Mit Macht für die 8« für den 8-Stunden-Tag stark.



Werkstattgespräche zu Trends in Tarifverträgen

Tarifverträge sind das Herz gewerkschaftlicher Arbeit. Sie morgen noch besser machen zu können, ist das Ziel der vom DGB organisierten Werkstattgespräche zu Trends in Tarifverträgen. Da geht es um Verhandlungsstrategie und um den Austausch zu konkreten Regelungsszenarien – etwa wie Betriebsräte und Gewerkschaften es organisieren, dass der Arbeitgeber bei der Mitgliedervorteilsregelung nicht erfährt, welche Beschäftigte Gewerkschaftsmitglieder sind.



Meilensteine	
2022	▶ Erhöhung Mindestlohn auf 12 Euro ▶ Diskussionsrunden »Spätschicht« in Zusammenarbeit mit der TBS. Betriebs- und Personalräte im Gespräch mit Abgeordneten
2023	▶ Dossier Minijobs veröffentlicht
2024	▶ Tarifwende-Herbst mit zahlreichen Aktionen und den Mitgliedsgewerkschaften in beiden Bundesländern ▶ Werkstattgespräch zu Trends in Tarifverträgen ▶ Frittenmobil auf Tour durch den Bezirk
2025	▶ Fortsetzung der Tarifwende-Kampagne mit zahlreichen Aktionen und den Mitgliedsgewerkschaften in beiden Bundesländern ▶ Arbeitszeitkampagne »Mit Macht für die 8« ▶ Frittenmobil auf Tour durch den Bezirk



Transformation gestalten

Die Transformation entscheidet über die Industriestandorte in Rheinland-Pfalz und dem Saarland. Sie ist zum Erfolg verdammt, sonst sind viele tausend Arbeitsplätze in Stahl-, Maschinen-, Auto- und Zuliefererindustrie bedroht. Der DGB Rheinland-Pfalz / Saarland entwickelt das Jahrhundertprojekt mit – mit Wissenstransfer, Konferenzen, Lobbyarbeit und Networking für gute Arbeit in einer gelingenden Transformation.

Veränderung wie die Transformationen fallen nicht vom Himmel, man muss sie gestalten. In Zeiten zunehmender Arbeitsverdichtung und einer immer angespannteren Wirtschaft keine Selbstverständlichkeit – und für den DGB auch im Bezirk quasi ein Dauerthema. Der Umbau zur klimaneutralen Industrie ist vor allem in energieintensiven Branchen noch weit entfernt, China jagt der deutschen Industrie selbst in den deutschen Leitmärkten immer mehr Marktanteile ab, der Welthandel ist unsicher und unkalkulierbar, die Unternehmen bauen teilweise massiv Arbeitsplätze ab – und die künstliche Intelligenz löst wohl weitere disruptive Entwicklungen aus.

Aufgabe des DGB-Bezirks ist es, dafür zu sorgen, dass die Beschäftigten im Wandel abgeholt und nicht allein gelassen werden – denn die Unsicherheit ist groß. Selbst die Akteure aus großen Betriebsratsgremien, Politiker*innen oder andere Entscheider haben größten Respekt in Anbetracht der Größe der Aufgabe. Der DGB begreift sich aber nicht nur als Interessensvertreter der Beschäftigten, sondern auch als Scharnier zwischen den unterschiedlichen Akteuren. Der DGB führt die Interessensgruppen zusammen, vernetzt und berät die Gewerkschaften und die Betriebs- und Personalräte und diskutiert intensiv mit den jeweiligen Landesregierungen.



Dabei ist es im Saarland, wo die Transformation in der Stahl- und Autoindustrie besonders hart zuschlägt, vielleicht ein wenig einfacher, mit Politik, Betriebsräten und auch manchen lokalen Unternehmensspitzen einen gemeinsamen Weg zu suchen. Die unglücklichen Entscheidungen mit Standortschließung oder massivem Arbeitsplatzabbau bei Ford, Scheffler oder ZF sind Ausdruck der Strukturkrise. Der DGB und seine Mitgliedsgewerkschaften haben die Entwicklungen genau im Blick, mischen sich aktiv ein und halten den Druck auf die Landesregierung hoch. Es geht um Tausende Arbeitsplätze.

Strukturwandel muss sozial, transparent und gemeinsam mit den Beschäftigten gestaltet werden. Mit dem Projekt Revierwende im Saarland bringt der DGB die Perspektive der Beschäftigten mit ein und konnte innerhalb kürzester Zeit wichtige Impulse setzen. Mit einer feierlichen Auftaktveranstaltung startete am 30. Mai 2023 das Projekt Revierwende im Saarland. Ziel des Projekts ist es, den Wandel hin zu einer nachhaltigen und klimafreundlichen Wirtschaft sozial gerecht

zu gestalten – im Schulterschluss mit Beschäftigten, Betrieben, Kommunen und der Politik.

Ein Schwerpunkt liegt auf der unmittelbaren Beteiligung der Menschen vor Ort. Mit Formaten wie »Transformation zum Anfassen« erhalten Bürger*innen, Beschäftigte und Betriebsräte direkte Einblicke in saarländische Unternehmen, neue Technologien und





Planungsprozesse. Ergänzend dazu wurden inhaltliche Fachforen und Diskussionsformate zu zentralen Zukunftsthemen wie Grüne Energie, Wasserstoff und Grüne Leitmärkte durchgeführt. Dadurch kamen Wirtschaft, Wissenschaft und Politik in den Dialog.

Besonderes Augenmerk legt das Projekt auch auf die Kooperation mit regionalen Akteuren. So wurde gemeinsam mit der Wirtschaftsförderung des Landkreises Saarlouis und kleinen sowie mittelständischen Unternehmen über die wirtschaftliche Perspektive des Landkreises im Strukturwandel diskutiert – praxisnah, dialogorientiert und auf die Realität vor Ort bezogen.

Im Vorfeld der Bundestagswahl organisierte das Projekt gemeinsam mit dem DGB zudem eine Podiumsdiskussion zur wirtschaftlichen Zukunft des Saarlandes, die die Perspektiven der Beschäftigten in den politischen Diskurs einbrachte.

Seit dem Start hat sich Revierwende Saarland als zentrale Plattform für Dialog und Beteiligung im Strukturwandel etabliert. Mit vielfältigen Veranstaltungs- und Beteiligungsformaten bringt das Projekt gemeinsam mit dem DGB Beschäftigte, Unternehmen, Politik und Wissenschaft zusammen und schafft Raum für Austausch über Wege in eine sozial gerechte und nachhaltige Zukunft.

Im Saarland werden der DGB und seine Mitgliedsgewerkschaften als zentraler Akteur zur Gestaltung des Strukturwandels wahrgenommen.



Neben Fachforen, Podiumsdiskussionen und praxisnahen Dialogveranstaltungen wurde der direkte Kontakt zu Betrieben, Mitbestimmungsgremien, Gewerkschaften und regionalen Akteuren kontinuierlich ausgebaut. Durch Veröffentlichungen und Informationsangebote trägt das Projekt gemeinsam mit dem DGB dazu bei, den Strukturwandel im Saarland transparent, beteiligungsorientiert und zukunftsfähig zu gestalten.

Im Saarland werden der DGB und seine Mitgliedsgewerkschaften als zentraler Akteur zur Gestaltung des Strukturwandels wahrgenommen. So arbeitet der DGB gemeinsam mit weiteren Akteuren aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft im Zukunftsbündnis Saarland und seinen

entsprechenden Arbeitskreisen mit. Daraus resultiert unter anderem die saarländische Fachkräfte- sowie die saarländische Strukturwandelstrategie. Der DGB beteiligte sich zudem aktiv an einer Vielzahl von Aktionen der Mitgliedsgewerkschaften zum Erhalt der Stahl- und Automobilindustrie. Auch auf Druck der Gewerkschaften kam es im Jahr 2023 zur Einführung des Transformationsfonds im Saarland.

Herausfordernd ist ebenso die Lage in Rheinland-Pfalz, wo nicht nur die Politik, sondern auch die Industrie diverser ist: Mit BASF in Ludwigshafen, sehr viel chemischer Industrie, Autozulieferern, Papier,

Pharma und Zement im ganzen Land verteilt, Nahrungsmittel in der Eifel. Also sehr energieintensive Unternehmen – bis zu 60 Prozent, wobei der Bundesdurchschnitt bei nur 30 Prozent liegt. Der DGB ist eingebunden, wenn die Landesregierung an der Wasserstoffstrategie arbeitet, bei der Frage, wie Wasserstoff Gas als Prozesswärme ablösen kann. Ein langwieriger Prozess, der viele Jahre dauern wird, bis er Früchte trägt.

Der DGB und seine Mitgliedsgewerkschaften werden als zentraler Transformationsgestalter wahrgenommen. Viele Mitglieder der Landesregierung, Arbeitgeber, Kammern, die Bundesagentur für Arbeit und Vertreter*innen der Gewerkschaften arbeiten im Transformationsrat Rheinland-Pfalz an Lösungen. Das zweite Maßnahmenpaket wurde fertig verhandelt. Es geht darum, welche Programme wie gebündelt werden, wieviel Geld investiert wird, was das Land in Sachen Fachkräftemangel und Weiterbildung auf den Weg bringt und wie die Koordinierungsstelle Wasserstoffstrategie die Dinge schneller bewegt bekommt.



Mit den Betriebs- und Personalräten trifft sich der DGB in verschiedenen Formaten. Die Mitbestimmung hält zahlreiche betriebliche Hebel. Da unterstützen der DGB, insbesondere aber auch die TBS und BEST, mit konkreten Beispielen und Austausch untereinander. Die Transformation gestalten, eine neue, positive Geschichte der Transformation erzählen – das gelingt nur mit starken Betriebs- und Personalräten und in enger Abstimmung mit ihnen.

Meilensteine

2022

- Politische Arbeit zum Energiepreisschock
- Erste Transformationskonferenz in Ingelheim mit Ministerpräsidentin Malu Dreyer, Professor Klaus Dörre und Alexander Schweitzer, Minister für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung

2023

- Transformationsfonds im Saarland eingeführt
- Start Projekt Revierwende

2024

- Zweite Transformationskonferenz in Mainz mit Ministerpräsident Alexander Schweitzer, Professorin Johanna Wenckebach und Dörte Schall, Ministerin für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung

2025

- Regionale Veranstaltungsreihe des Transformationsrats Rheinland-Pfalz
- Podiumsdiskussion Strukturwandel von DGB und Revierwende
- Studie Resiliente Regionen
- Newsletter »einfach machen – Wandel gestalten«
- Strukturwandelstrategie des Saarlandes

Zukunft machen in regionalen Transformationsnetzwerken

Die Transformation beschäftigt seit vielen Jahren Unternehmen, Politik und Beschäftigte. Richtig konkret ist die Transformation in der Regel auf der regionalen Ebene, wenn Unternehmen ihre Geschäftsmodelle neu ausrichten. Daher organisieren und unterstützen die DGB-Regionen in Rheinland-Pfalz und im Saarland seit einigen Jahren regionale Transformationsnetzwerke, in denen Betriebsräte und Beschäftigte, Gewerkschaften mit Vertreter*innen aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft konkrete Lösungen diskutieren und auf den Weg bringen.

Die mit den Händen schaffen – und mit KI

Neben den klassischen Handwerksthemen – wie zum Beispiel Selbstorganisation in Handwerkskammern und Berufsbildungsausschüssen – zieht die künstliche Intelligenz immer stärker in den Alltag des Handwerks ein und prägt damit auch die Themen des DGB.

Fachkräfte werden in vielen Bereichen händelnd gesucht und die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge ist auf einem Tiefststand. Doch es gibt auch Positivbeispiele.

Im Heizungs-, Sanitär-, Klimahandwerk gab es zwischenzeitlich Engpässe in den Bildungszentren, um alle in den Überbetrieblichen Lehrlingsunterweisungen (ÜLU) zu schulen. Klimabewegung und Fridays for Future sensibilisierten viele Menschen dafür, dass sich was verändern muss. Die Kampagne der Handwerkskammern und des Wirtschaftsministeriums Rheinland-Pfalz »Mit dem Klimahandwerk die Zukunft gestalten« konnte viele junge Leute ins Handwerk

Ein neues Werkzeug kann die Menschen entlasten und bereichern und sollte nicht nur den Profit maximieren.

locken. Die Ausbildungsberufe Dachdecker, Elektriker und Sanitär-, Heizungs- und Klimainstallateur erhielten deutlichen Aufschwung. Schließlich motiviert es, wenn man mit der eigenen Arbeit hilft, die Welt ein bisschen besser zu machen.

Auch im Handwerk spielt KI eine immer größere Rolle. Beispielsweise, wenn Dachdecker*innen Drohnen über die Dächer von Häusern fliegen lassen, statt selbst draufzusteigen. Das Handwerk wird modern.

Nicht nur im Handwerk, sondern generell aber gilt für die KI, die auch als Thema für die Gewerkschaften in den vergangenen Jahren massiv an Bedeutung gewonnen hat: Ein neues Werkzeug kann die Menschen entlasten und bereichern und sollte nicht nur den Profit maximieren. Vor allem soll



Technik die Menschen nicht von ihren Arbeitsplätzen vertreiben. Der DGB sieht die Chancen, die KI mit sich bringt, warnt aber auch vor den Folgen: Zum Beispiel in Sachen Datenschutz – hier besteht die Gefahr der Überwachung der Mitarbeitenden. Am Ende müssen es immer Menschen sein, die hinter der KI stehen und sie überwachen.

Die Besetzung der Gremien im Handwerk gehört zu den wichtigen Aufgaben des DGB – keine leichte Aufgabe. Im DGB Bezirk Rheinland-Pfalz / Saarland werden rund 1.000 ehrenamtliche Handwerker*innen benötigt, um alljährlich die Zwischen-, Abschluss- oder auch Fortbildungsprüfungen abzunehmen. Die Selbstverwaltung der Handwerkskammern ist ein demokratischer Grundpfeiler unserer Wirtschaftsstruktur. Im Handwerk gibt es echte Arbeitnehmermitbestimmung. Hierfür engagieren sich aktuell rund 160 Gewerkschafter*innen in den Vollversammlungen. Ein wichtiger Aspekt im Handwerk, der beim DGB hohe Priorität genießt.



Meilensteine

2022

- Projekt PerSe Plus (Perspektive Selbstverwaltung im Handwerk)
- Burnout, die unsichtbare Krankheit
- Nachhaltigkeit und Handwerk
- Neuausrichtung des Meisterprüfungswesens

2023

- Neugestaltung der Kammersatzung HWK der Pfalz als bundesweites Vorzeigeprojekt der Mitbestimmung
- Wahl zur Vollversammlung im Saarland, Arbeitnehmer*innen sind die entscheidende Stimme zur Wahl des Präsidenten

2024

- Projekt PeTra Perspektive Selbstverwaltung im Handwerk
- Leuchtturmveranstaltung zum Thema Künstliche Intelligenz und Ethik im Handwerk
- Wahlen zur Vollversammlung Pfalz, Trier, Koblenz, Rheinhessen

2025

- Kampf um die Mitbestimmung gegenüber der Arbeitsgemeinschaft der Handwerkskammern zum Thema Bildungszeitgesetz
- Gemeinsames Forderungspapier des Handwerks (Arbeitgeber und Arbeitnehmer) zur Landtagswahl.



Den öffentlichen Dienst attraktiver machen

Der Fachkräftemangel im öffentlichen Dienst (ÖD) wird massiv, gerade wenn in den kommenden Jahren die Babyboomer in Pension und Rente gehen. Umso wichtiger ist es, dass die Interessen der Beschäftigten Einzug in den Arbeitsalltag finden – der DGB Rheinland-Pfalz / Saarland vertritt die Beschäftigten und setzt sich für die Steigerung der Attraktivität des ÖD ein. Es geht um die Arbeitsbedingungen von 180.000 Beschäftigten im Saarland und in Rheinland-Pfalz.

Der DGB-Personalreport spricht eine eindeutige Sprache: 80 Prozent der bundesweit mehr als sechs Millionen Beschäftigten im öffentlichen Dienst konnten sich 2021 vorstellen, den Arbeitgeber zu wechseln. Mehr als ein Viertel hatte zum Umfragezeitpunkt die Perspektive, in den kommenden zehn Jahren in den Ruhestand zu gehen – und nur jeder Fünfte im öffentlichen Dienst Beschäftigte war mit seinem Arbeitgeber zufrieden.

Nach über fünf Jahrzehnten haben die Personalvertretungen im Saarland endlich ein modernisiertes Personalvertretungsrecht erhalten.

Der öffentliche Dienst muss deutlich attraktiver werden. Da gibt es viele Stellschrauben, zum Beispiel Führungspositionen auch in Teilzeit zu ermöglichen. Das wäre ein guter Anreiz gerade für Eltern, im öffentlichen Dienst zu bleiben.

Es gibt aber noch zahlreiche weitere Verbesserungsvorschläge, für

die sich der DGB mit seinen ÖD-Mitgliedsgewerkschaften ver.di, GEW, GdP und der IG BAU in Rheinland-Pfalz und im Saarland einsetzt: Das betriebliche Gesundheitsmanagement konsequenter umsetzen, funktionierende Kinderbetreuungseinrichtungen mit deutlich besser

bezahlten Erzieher*innen – und bessere Bezahlung für Grundschullehrer*innen. Wenn Lehrer*innen in Nordrhein-Westfalen und Hessen an der Grundschule mit A13 entlohnt werden, in Rheinland-Pfalz und im Saarland aber nicht, ist das nicht nur ungerecht, sondern auch ein Problem. Dann wandern Lehrkräfte ab, die in den Bundesländern dringend gebraucht werden.

Ohnehin ist das Besoldungsniveau im Vergleich zu anderen Bundesländern eher am unteren Rand. Bei der Polizei und in der Schule, genau dort, wo dringend Fachkräfte gebraucht werden. Damit sich etwas ändert, hat der DGB-Bezirk 2023 die Kampagne »Damit der Traum vom Beruf nicht platzt #traumjob« ins Leben gerufen, die sehr gut in der Öffentlichkeit angekommen ist, vor allem in den Medien. Dabei ging es um die Arbeitsbedingungen in systemrelevanten Jobs in den Bereichen Schule, Gesundheit und Sicherheit. Ohne die Beschäftigten im öffentlichen Dienst steht das Land still. Damit die Bezahlung besser wird, unterstützt der DGB die Tarifrunden der Mitgliedsgewerkschaften – auch, indem er die Akzeptanz der Bevölkerung für Streiks bei Busfahrer*innen, in Kitas oder für Müllwerker*innen verbessert.

Dabei konnte der DGB-Bezirk auch konkrete Erfolge feiern. Zwei größere Baustellen der vergangenen Legislaturperiode seien stellvertretend genannt: die Novellierung des Landespersonalvertretungsgesetzes Rheinland-Pfalz und seines Pendant im Saarland, des saarländischen Personalvertretungsgesetzes. Bei Letzterem ist es gelungen, dass die Personalräte jetzt Mitbestimmungsrechte bei allen personellen, organisatorischen und wirtschaftlichen Angelegenheiten haben.

Nach über fünf Jahrzehnten haben die Personalvertretungen im Saarland endlich ein modernisiertes Personalvertretungsrecht erhalten. Durch den Druck des DGB gemeinsam mit seinen Mitgliedsgewerkschaften und den engagierten Personalräten konnten unsere zentralen Forderungen erfolgreich eingebracht werden. Bei einer gemeinsamen Tagung mit zahlreichen Kolleginnen und Kollegen aus den Personalratsgremien wurden die gesetzlichen Neuerungen zudem vorgestellt und miteinander diskutiert. In Rheinland-Pfalz ist die Mitbestimmung der Personalräte auf organisatorische und wirtschaftliche Angelegenheiten

beschränkt. 2024 wurde zudem die Feuerwehrzulage in Rheinland-Pfalz erhöht. Darüber hinaus konnte man im Saarland mit der Reduzierung der Kostendämpfungspauschale ab 2026 einen echten Verhandlungserfolg erzielen. Der gesamte Verhandlungsprozess wurde mit einer kleinen öffentlichen Kampagne bei Social Media begleitet.

Meilensteine

2022

- Resolution des DGB und Mitgliedsgewerkschaft für ein leistungsgerechtes Zulagenwesen in Rheinland-Pfalz
- Kampagne (seit 2020): »Vergiss nie, hier arbeitet ein Mensch«

2023

- »Damit der Traum vom Beruf nicht platzt«: Kampagne zur Attraktivitätssteigerung des Öffentlichen Dienstes als Arbeitgeber

2024

- Rheinland-Pfalz: Novellierung des Landespersonalvertretungsgesetzes
- Saarland: Novellierung des Saarländischen Personalvertretungsgesetzes
- Erhöhung der Feuerwehrzulage in Rheinland-Pfalz

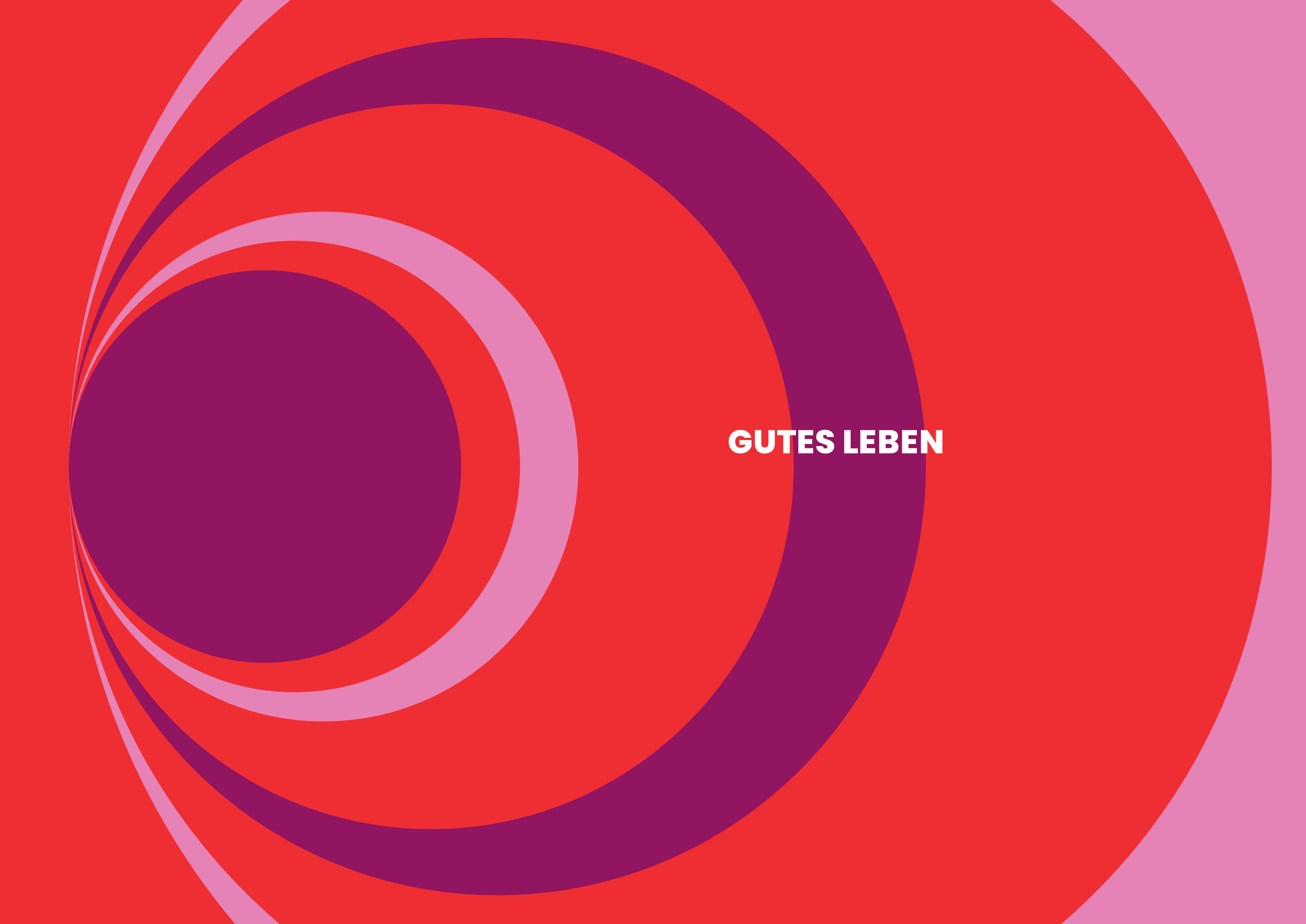
2025

- Saarland: Reduzierung der Kostendämpfungspauschale

Mehr Geld im öffentlichen Dienst

Analog zur Praxisgebühr müssen Beamt*innen die Kostendämpfungspauschale zahlen, bis heute. Dem DGB ist es nun gelungen, diese im Saarland ab dem 1. Januar 2026 um 50 Euro zu reduzieren – 32.000 Beamt*innen, Richter*innen, Staatsanwälte und Pensionär*innen profitieren von der Senkung.



The image features a vibrant red background. On the left side, there is a series of concentric circles in two shades of purple: a darker, solid purple inner circle and a lighter, translucent purple outer ring. A thin, light purple spiral line originates from the center of these circles and extends towards the top-left corner of the frame. On the right side, the text "GUTES LEBEN" is written in a bold, white, sans-serif font.

GUTES LEBEN

Ein gutes Leben für alle

Bezahlbare Wohnungen, eine auskömmliche Rente, eine gute Krankenversorgung und die Vereinbarkeit von Familien und Beruf gehören zu einem guten Leben dazu. Für all diese Themen macht sich der DGB in den Kommunen und auf Landesebene in Rheinland-Pfalz und im Saarland stark – für ein besseres Leben für alle.

Wer Menschen mit wenig Geld wirklich unterstützen will, muss erst einmal herausfinden, wie deren Lebenssituation tatsächlich aussieht. Der DGB hat sich in den vergangenen Jahren intensiv mit Themen wie Armut, Miete und Rente in Rheinland-Pfalz und dem Saarland beschäftigt, Broschüren, Dossiers, Reporte oder Faktenblätter veröffentlicht und Studien zu den Themen in Auftrag gegeben – mit dem Ziel, die wissenschaftlichen Erkenntnisse in die öffentliche Diskussion einzuspielen und den Forderungen der Gewerkschaften

Nachdruck zu verleihen. Mit einigem Erfolg: Die Pressekonzferenzen, auf denen der DGB die Mieten- und Rentenreporte vorgestellt hat, waren gut besucht – die Themen sind faktenbasiert in die Öffentlichkeit gekommen und haben die sonst manchmal weniger beachteten Aspekte deutlich besser in die politische Diskussion eingebracht.

Alle zwei, spätestens alle drei Jahre publiziert der DGB einen jeweils eigenen Rentenreport für das Saarland und Rheinland-Pfalz. Darin geht es zum Beispiel um die Lebenssituation von Rentner*innen: Allein 40.000



Senior*innen in Rheinland-Pfalz und dem Saarland beziehen Grundsicherung, mit steigender Tendenz. Überdurchschnittlich viele Frauen müssen Grundsicherung beantragen, um über die Runden zu kommen – sie haben auch deutlich weniger Altersrente, erschreckend wenig: 842 Euro in Rheinland-Pfalz, 845 im Saarland. Die Männer kommen auf 1.307 Euro und 1.347 Euro.

Dabei schaffen es die wenigsten, überhaupt bis zur Rente durchzuhalten: Statt bei 67 Jahren liegt das durchschnittliche Renteneintrittsalter in beiden Bundesländern bei etwa 64,5 Jahren, viele beenden die Erwerbsphase aufgrund zu starker psychischer Belastungen. Die beiden Rentenreporte in Rheinland-Pfalz und im Saarland und sind etwas ganz Besonderes: Sie sind die einzigen ihrer Art – dementsprechend oft wird der DGB Rheinland-Pfalz / Saarland als Quelle zitiert.

Im Vorfeld der Bundestagswahl Anfang 2025 rückte der DGB das Thema Rente auch im Saarland ins Zentrum der öffentlichen Debatte. Der DGB lud Ende

Januar zu einer Podiumsdiskussion unter dem Titel »Ist die Rente sicher?« in die Arbeitskammer des Saarlandes ein – und traf damit einen Nerv. Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt.

Ein weiteres Alleinstellungsmerkmal: Auch mit dem Mietreport, den der DGB für beide Bundesländer gemeinsam erstellt, ist der DGB Meinungsführer. Dafür sammelt der DGB Daten, wertet sie aus und präsentiert sie der Öffentlichkeit, zuletzt 2024: Danach ist die Angebotsmiete im Saarland allein von 2021 auf 2022 innerhalb eines Jahres um

6,5 Prozent auf 7,38 Euro

gestiegen, die Mietbelastungsquote, also der Anteil der Wohnungsmiete am Jahreseinkommen, liegt inzwischen bei 30,1 Prozent. In Rheinland-Pfalz ist die Angebotsmiete im gleichen Zeitraum um 6,3 Prozent auf 8,65 Euro gestiegen, bei einer Mietbelastungsquote von 28,4 Prozent. In beiden Ländern fehlten bei Veröffentlichung des Mietenreports über 41.000 Sozialwohnungen, allein in Rheinland-Pfalz 28.247. Vor allem an großen und kleinen Wohnungen mangelt es.

Dabei schaffen es die wenigsten, überhaupt bis zur Rente durchzuhalten



Die Politik nimmt die politischen Anregungen des DGB an, um sie in Landesgesetze und konkrete Vorhaben umzusetzen. Im Saarland hat die Landesregierung nach der Stellungnahme des DGB das Wohnraumförderungsgesetz angepasst und eine Reihe von Forderungen aufgenommen: zum Beispiel den Wohnraumbedarf von Azubis sowie mehr barrierefreie, altersgerechte Wohnungen. Aber auch die Einkommensgrenzen sind jetzt besser verteilt. Das Bohren dicker Bretter hat sich auch in Rheinland-Pfalz gelohnt, wo es lange politische Blockaden gegen kommunale Baugesellschaften gab. Nun hat die Landesregierung die erste Kreiswohnungsbaugesellschaft in Mainz-Bingen mit auf den Weg gebracht, damit sie vor Ort günstig neuen geförderten Wohnraum schaffen kann. Dieser soll langfristig in öffentlicher Hand bleiben – auch an diesem wohnungspolitischen Erfolg hat der DGB kräftig mitgearbeitet.



Meilensteine

2022

- Alles wird teurer – Blickpunkt Rheinland-Pfalz: Faktenblattreihe mit Schwerpunkt Armut

2023

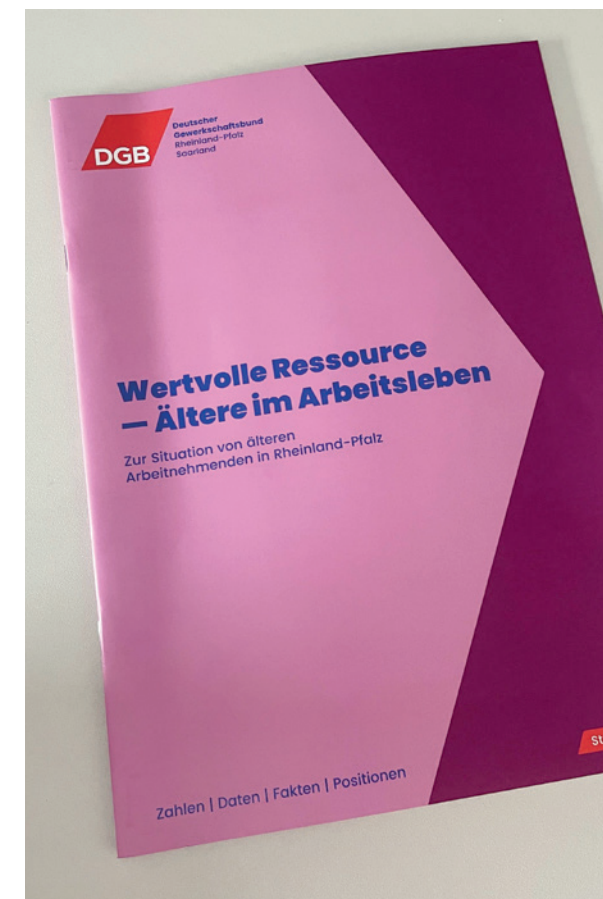
- Rentenreport Rheinland-Pfalz
- Sozialwahl 2023
- DGB-Vorsitz Rentenversicherung Rheinland-Pfalz

2024

- Rentenreport Saarland
- Mietreport Rheinland-Pfalz und Saarland
- Position Krankenhausversorgung

2025

- Podiumsdiskussion »Ist die Rente sicher?«
- Report Wertvolle Ressource ältere Arbeitnehmende





Ausgezeichnete Mitbestimmung

In Rheinland-Pfalz und im Saarland pflegen Betriebs- und Personalräte, Landespolitik und Gewerkschaften regelmäßig Kontakt. Betriebs- und Personalräte werden für besonders gelungene Projekte ausgezeichnet, die sie für ihre Belegschaften auf den Weg gebracht haben.

Mitbestimmung ist gelebte Demokratie, aber längst nicht in allen Betrieben selbstverständlich. Um die wichtige Arbeit der Mitbestimmung, die oft im Hintergrund abläuft, in den Fokus der breiten Öffentlichkeit zu rücken, zeichnet der DGB Rheinland-Pfalz / Saarland Betriebs- und Personalräte für besonders gelungene Beispiele der beteiligungsorientierten Mitbestimmung aus – für Innovationen, zur Standortsicherung und für Betriebsvereinbarungen zu guter Arbeitsplatzgestaltung oder betrieblichem Gesundheitsmanagement.

Um die wichtige Arbeit der Mitbestimmung, die oft im Hintergrund abläuft, in den Fokus der breiten Öffentlichkeit zu rücken, zeichnet der DGB Rheinland-Pfalz / Saarland Betriebs- und Personalräte für besonders gelungene Beispiele der beteiligungsorientierten Mitbestimmung aus.

Der Ministerpräsident übernimmt die Schirmherrschaft für den Innovationspreis Mitbestimmung Rheinland-Pfalz: 2024 erhielten ihn drei Belegschaftsvertretungen: der Personalrat der Agentur für Arbeit Mainz für seine Dienstvereinbarung zu Mobbing, Diskriminierung, Stalking sowie Schutz vor sexueller Belästigung und sexueller Gewalt. Der Betriebsrat der Huhtamaki Foodservice Germany Sales GmbH & Co. KG in Alf hatte besonders nachhaltige Verpackungen auf den Weg gebracht und dafür einen Investitionstarifvertrag mit zusätzlichen Arbeitsplätzen auf den Weg gebracht. Den Sonderpreis erhielt der

Lieferando-Betriebsrat aus dem Unternehmen der Takeaway Express B.V. & Co. KG für eine vorbildhafte Regelung für Krankmeldungen bei Kurierfahrer*innen.

Die Projekte der Preisträger*innen aus Betriebs- und Personalräten zeigen, was in Unternehmen mit starker Mitbestimmung für die Beschäftigten erreicht werden kann. Alle eingereichten Projekte sind eindrucksvolle Beispiele der Mitbestimmung.

Im Saarland veranstaltet der DGB gemeinsam mit der Arbeitskammer des Saarlandes und der Beratungsstelle für sozialverträgliche Technologiegestaltung (BEST e.V.) alle zwei Jahre die saarländische Mitbestimmungsmesse. Im Rahmen der Messe werden ebenso Betriebs- und Personalräte mit dem saarländischen Mitbestimmungspreis ausgezeichnet. Den ersten Platz belegte 2023 der Betriebsrat der Brück GmbH, dem es gelungen ist, seinen Arbeitgeber davon zu überzeugen, von dem Austritt aus dem Arbeitgeberverband Abstand zu nehmen und wieder einzutreten – damit unterliegt der Betrieb wieder der Tarifbindung.

Den zweiten Platz belegte der Betriebsrat der SHG-Klinik Sonnenberg mit ihrer Betriebsvereinbarung Arbeitszeitkonten für die Pflege. Platz 3 teilen sich zwei Betriebsräte: der Betriebsrat der V&B Fliesen Merzig, der bei einer Betriebsschließung einen besonders guten Sozialplan ausgehandelt hatte, sowie der Betriebsrat der WireCo Germany GmbH.



Dieser hatte eine Kampagne zum Erhalt der Arbeitsplätze gestartet, damit Öffentlichkeit hergestellt wurde und so der Abbau von Arbeitsplätzen verhindert werden konnte und sogar zusätzliche unbefristete Arbeitsplätze geschaffen wurden.



Lebenslanges Lernen

Wer gute Fachkräfte haben will, muss Beschäftigte aus- und weiterbilden – der DGB Rheinland-Pfalz / Saarland engagiert sich für die duale Ausbildung und bessere Weiterbildungsmöglichkeiten.

Alle fünf Jahre stellt Rheinland-Pfalz seine Fachkräftestrategie neu auf. Der DGB bringt seine Expertise für die Gewerkschaften ein – da geht es um Themen wie Berufsorientierung, Übergang von Schule in die Arbeitswelt, Qualitätssteigerung in der Berufsbildung, Gesundheitsschutz, mehr Frauenerwerbsarbeit sowie funktionierende Strukturen zur Gewinnung und Förderung von ausländischen Fachkräften. Ziel der Fachkräftestrategie ist es, Beschäftigte besser für die Herausforderungen des Arbeitsmarktes zu qualifizieren.

72 Einzelmaßnahmen umfasst die 2022 verabschiedete Fachkräftestrategie. In der Regel verlaufen die Diskussionen auch mit den Arbeitgebern kooperativ, in einigen Punkten wie der Lernortkooperation und einer Bildungsverlaufsstatistik konnte der DGB eigene Schwerpunkte durchsetzen. Auch im Saarland wurde im Rahmen des Zukunftsbündnisses ein Arbeitskreis zur Entwicklung einer Fachkräftestrategie eingerichtet. Unter aktiver Mitwirkung der Gewerkschaften wurde 2025 die saarländische Fachkräftestrategie vorgestellt, um dem Fachkräftemangel gezielt entgegenzuwirken.

Sowohl im Saarland als auch in Rheinland-Pfalz hat der DGB die Novellierung der Bildungsfreistellungsgesetze intensiv begleitet. Im Saarland hat sich der DGB nach langem Einsatz gegen die Arbeitgeber durchsetzen können: Das neue saarländische Bildungsfreistellungsgesetz trat im Mai 2024 in Kraft. Jetzt haben alle Beschäftigten ein Recht auf fünf Tage Freistellung für Bildung pro Jahr und nicht mehr nur auf drei Tage. Darüber hinaus bringt das neue Gesetz wesentliche Verbesserungen in vielen Bereichen mit sich. Ein echter Erfolg der Gewerkschaften! In Rheinland-Pfalz galt es in den vergangenen Jahren verstärkt, das Bildungsfreistellungsgesetz gegen Angriffe der Unternehmen zu verteidigen, die immer wie immer forderten, die Axt an das Gesetz anzulegen.



Dabei ist die Teilnahme an Bildungsurlaub immer noch gering: Nur 1,8 Prozent der Beschäftigten in Rheinland-Pfalz haben überhaupt Bildungsurlaube genommen – drei von vier nutzen die Tage, um sich beruflich weiterzubilden, etwa zum Meister oder Fachwirt.

Ein schon jetzt, aber in der Zukunft voraussichtlich noch deutlich schwierigeres Thema, ist die Frage, wie auch morgen noch genug Ausbildungsprüfer*innen die Prüfungen im Handwerk abnehmen können. 20 Prozent der Betriebe bilden überhaupt noch aus – und in den kommenden Jahren gilt es, einen Generationswechsel bei den Prüfer*innen zu bewältigen.

Meilensteine

2022

- Fachkräftestrategie Rheinland-Pfalz

2023

- Entwicklung Fachkräfte ABC und Fachkräftekonferenz mit Malu Dreyer, Gerhard Bosch und Susanne Wingerts Zahn

2024

- Novellierung des Bildungsfreistellungsgesetzes im Saarland

2025

- Novellierung Bildungsfreistellungsgesetz in Rheinland-Pfalz
- Fachkräftestrategie Saarland

DGB KONKRET Schlaglichter

Zukunft machen

Seit der letzten Bezirkskonferenz ist es ein jährliches Event: Einmal im Jahr treffen sich die Vorsitzenden und Stellvertreter*innen aller DGB-Kreis- und Stadtverbände, die Regionsgeschäftsführer*innen, die DGB-Bezirksvorsitzende Susanne Wingerts Zahn und der stellvertretende Bezirksvorsitzende Timo Ahr zwei Tage lang zur Zukunftswerkstatt. Dann diskutierten die etwa 60 Teilnehmer*innen ein ganzes Bündel an Themen, etwa die Inhalte von Wahlkampagnen, den Fachkräftemangel, den gesellschaftlichen Zusammenhalt oder tarifpolitische Themen.

Wertvolle Ressource Ältere

Die Broschüre »Wertvolle Ressource – Ältere im Arbeitsleben« sucht unter anderem Antworten auf die Frage, warum die meisten Arbeitnehmer*innen nicht bis zum offiziellen Rentenalter arbeiten können. Viele steigen aufgrund psychischer Belastungen schon zehn Jahre vor dem offiziellen Renteneinstieg aus und beziehen Erwerbsminderungsrente. Die Broschüre kommt zu dem Schluss, dass die Arbeitgeber deutlich mehr für das für betriebliche Gesundheitsmanagement tun müssen, die Landesregierung aber auch die Kontrollen intensivieren sollte, um die schwarzen Schafe zu identifizieren. Auch hier gilt: Am besten binden mitbestimmte Betriebe ihre Beschäftigten ein.

MIT Bestimmen – Betriebsrat wirkt!

Bei den Betriebsratswahlen 2022 haben die Regionen und Stadt- und Kreisverbände die Mitgliedsgewerkschaften bei der Mobilisierung der Beschäftigten zur BR-Wahl unterstützt – auch mit einer eigenen Kampagne. Die Regionen haben sich mit ihren Kreis- und Stadtverbänden intensiv engagiert und Informationsmaterial vor Betrieben und in den Städten verteilt, damit möglichst viele Beschäftigte von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen.

Mehr Fachkräfte

Gute Arbeit, betriebliche Aus- und Weiterbildung, internationale Fachkräfte, Gesundheitsmanagement oder der Zukunftsfonds für Ausbildung: Das sind nur einige der Themen der Fachkräftekonferenz 2023 des DGB. Einen Tag lang diskutierten die damalige Ministerpräsidentin Malu Dreyer, der Arbeitssoziologe Gerhard Bosch und die DGB-Bezirksvorsitzende Susanne Wingerts Zahn mit zahlreichen Betriebsräten und Fachleuten darüber, wie Rheinland-Pfalz mehr Fachkräfte gewinnen kann.

Ein Erfolg der Gewerkschaftsbewegung

Nach dem Inkrafttreten des neuen saarländischen Bildungsfreistellungsgesetzes lud der DGB in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitales und Energie zu einer Informationsveranstaltung ein. Neben Grußworten, unter anderem von Wirtschaftsminister Jürgen Barke, standen die zentralen Neuerungen des Gesetzes im Mittelpunkt. Vertreter*innen aus Unternehmen, Gewerkschaften, Mitbestimmungsgremien und Bildungsträgern nutzten die Gelegenheit, Fragen zur praktischen Umsetzung zu stellen, sich zu vernetzen und auszutauschen.



The background of the image features a series of concentric circles in various shades of red and purple. The circles are centered on the left side of the frame, creating a sense of depth and movement. The colors range from a deep, dark purple in the center to a bright, vibrant red on the outer edges. The text is positioned on the right side of the image, within the red area.

**VIelfalt –
Demokratie –
Frieden**

Nie wieder ist jetzt

Rechte treten immer offensiver und selbstbewusster auf und gewinnen deutlich Stimmen bei Wahlen und damit Mandate in den Parlamenten. Der Einsatz für die Demokratie und eine solidarische Gesellschaft ist wichtig wie lange nicht – die DGB-Regionen sind lokale Schlüsselakteure in der Auseinandersetzung mit den Rechtsextremist*innen und engagieren sich für Demokratie und gegen Nazis.

Zahlreiche DGB-Aktive engagieren sich vor Ort für Demokratie und gegen rechte Hetze, organisieren Demos und Appelle, gründen neue Bündnisse. In Remagen gelingt dem DGB und seinen Mitstreiter*innen ein hartnäckig erkämpfter Erfolg: Dort geben die Nazis nach zehn Jahren auf und stellen 2022 ihre Aufmärsche ein. Der DGB Koblenz organisiert seit 2023 auch den Ratschlag gegen Rechts in einem zivilgesellschaftlichen Bündnis mit über 40 Organisationen. Ähnliche Beispiele gibt es in allen Regionen.

Höhepunkt des Engagements gegen Rechts in den vergangenen Jahren sind sicherlich die zahlreichen Demos gegen die bekannt gewordenen Massenabschiebepläne von AfD-Vertreter*innen bei einem Treffen in Potsdam. In allen Regionen des Bezirks organisieren DGB-Aktive neue Bündnisse mit zahlreichen zivilgesellschaftlichen Akteur*innen und bringen die Menschen gemeinsam auf die Straße. In Mainz folgen 10.000 Menschen dem Bündnisaufruf Demokratie schützen des DGB Rheinhausen-Nahe und seiner

Mitstreiter*innen: Von der Ministerpräsidentin über den Bischof bis hin zu bekannten Sportler*innen kamen auch zahlreiche prominente Mainzer*innen, um Flagge zu zeigen. In kleineren Städten ist das ebenso gut gelungen – 4.000 Menschen gingen jeweils auch in Bad Kreuznach sowie in Simmern gegen Rechts auf die Straße.

Die DGB-Region Pfalz organisiert allein 2024 sieben Demonstrationen gegen die Massenabschiebepläne. Im September 2024 entschließen sich vier DGB-Beschäftigte der Region Pfalz zusätzlich, im Vorfeld der sächsischen Landtagswahl für vier Tage nach Ostsachsen zu fahren, um die DGB-Kolleg*innen in der Region an den Infoständen zu unterstützen – die Regionsgeschäftsführerin in Ostsachsen hatte erzählt, dass es viele Auseinandersetzungen mit der AfD an den Infoständen gäbe. Die DGB-Beschäftigten unterstützen Haupt- und Ehrenamtliche des DGB in den vier Städten Görlitz, Zwickau, Weißwasser und Bautzen im Rahmen der Aktion *Mensch wähl mich*.



In der DGB-Region Saar-Trier hat der DGB das Bündnis »Bunt statt Braun« erfolgreich reaktiviert – ein starkes Signal gegen Rechtsextremismus und für Demokratie und Zusammenhalt. Innerhalb kürzester Zeit wurde der gesamte Öffentlichkeitsauftritt des Bündnisses neu gestaltet und eine Social Media Kampagne gestartet. Die DGB-Kolleg*innen mobilisierten in nur einer Woche über 100 Bündnispartner – darunter Gewerkschaften, Unternehmen, Sozialverbände, Kirchen, Vereine, Parteien und Kammern.

Parallel dazu entstand eine Großkundgebung, an der mehr als 10.000 Menschen teilnahmen – ein beeindruckendes Zeichen, das weit über die Landesgrenzen hinaus Wirkung zeigte. Es folgten weitere Kundgebungen mit tausenden Teilnehmenden, die das Engagement des DGB und seiner Partner eindrucksvoll untermauerten. Auch nahm der DGB an mehreren Kundgebungen

anderer Bündnisse teil und konnte die Positionen der Gewerkschaften in Redebeiträgen vertonen.

Am 26. August 1934 versammelten sich in Sulzbach (Saarland) tausende Menschen zur größten antifaschistischen Kundgebung auf deutschem Boden in der Zeit zwischen 1933 und 1945. Neun Jahrzehnte später erinnerte der DGB gemeinsam mit zahlreichen Bündnispartnern an diesen mutigen Akt des Widerstands. Unter dem Motto »Nie zu Hitler« kamen über 140 Gäste zu einer Gedenkfeier, die nicht nur an die Geschichte erinnerte, sondern auch ein deutliches Zeichen gegen das Wiedererstarken rechter Tendenzen setzte. Darüber hinaus engagiert sich der DGB auch gemeinsam mit dem Netzwerk für Demokratie und Courage in der Demokratiebildung in Betrieben. So wollen die Regionen der Kandidatur rechter Listen bei der Betriebsratswahl im Jahr 2026 vorbeugen.



90 Jahre Zerschlagung der Gewerkschaften

Zahlreiche Regionen laden zu Gedenkveranstaltungen und Mahnwachen in Erinnerung an die Zerschlagung der Gewerkschaften durch die Nationalsozialisten am 2. Mai 1933. Die Region Rheinhessen-Nahe organisiert Rundgänge zu den ehemaligen Gewerkschaftsbüros und bietet Führungen durch das ehemalige Konzentrationslager Osthofen an – dorthin verschleppten die Nazis Gewerkschafter*innen und andere politische Gegner.

Das ehemalige Metallarbeiterheim nach der Beschlagnahme durch die Nationalsozialisten (Foto von 1936)



Meilensteine

2022

- ▶ Beginn des Terrors: Ausstellung DGB Pfalz im Stadtarchiv Ludwigshafen
- ▶ Umbenennung einer nach einem NS-Straftäter benannten Straße in Esther-Bejarano-Straße am deutschen Eck in der Region Koblenz

2023

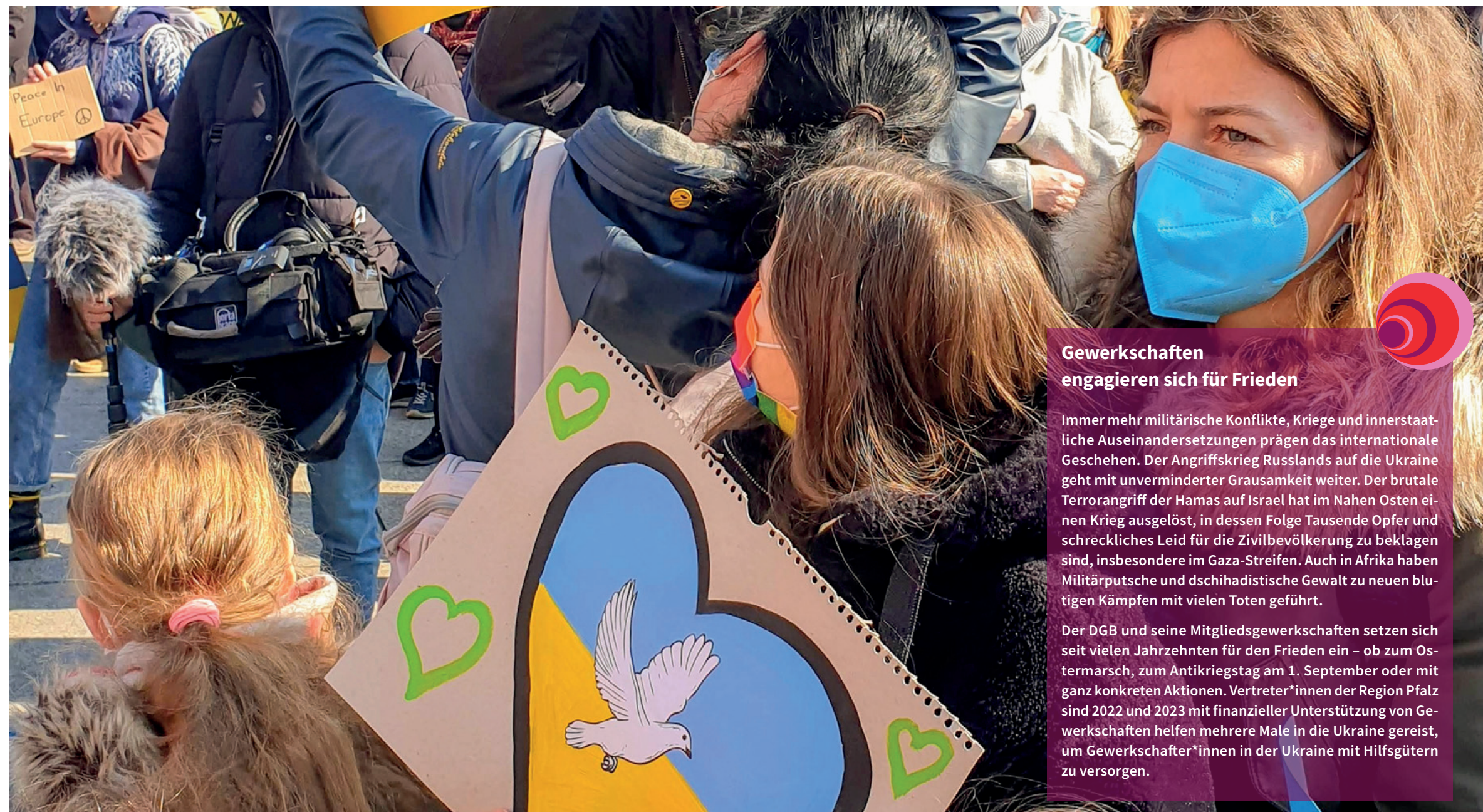
- ▶ 90 Jahre Machtübergabe an die Nazis sowie Verbot der Gewerkschaften am 2. Mai 1933: Diverse Regionen, Kreis- und Stadtverbände organisieren Gedenkveranstaltungen.
- ▶ Demokratietag in Worms

2024

- ▶ Nach der geheimen Potsdam-Konferenz der AfD organisiert der DGB in allen Regionen kräftige zivilgesellschaftliche Bündnisse und Demonstrationen gegen rechte Hetze.
- ▶ Demokratiebotschafter*innen: Zahlreiche Regionen beteiligen sich an der bundesweiten Aktion
- ▶ Gedenkfeier »90 Jahre Nie zu Hitler«

2025

- ▶ Demokratische Parteien wählen: Kampagne zur Bundestagswahl

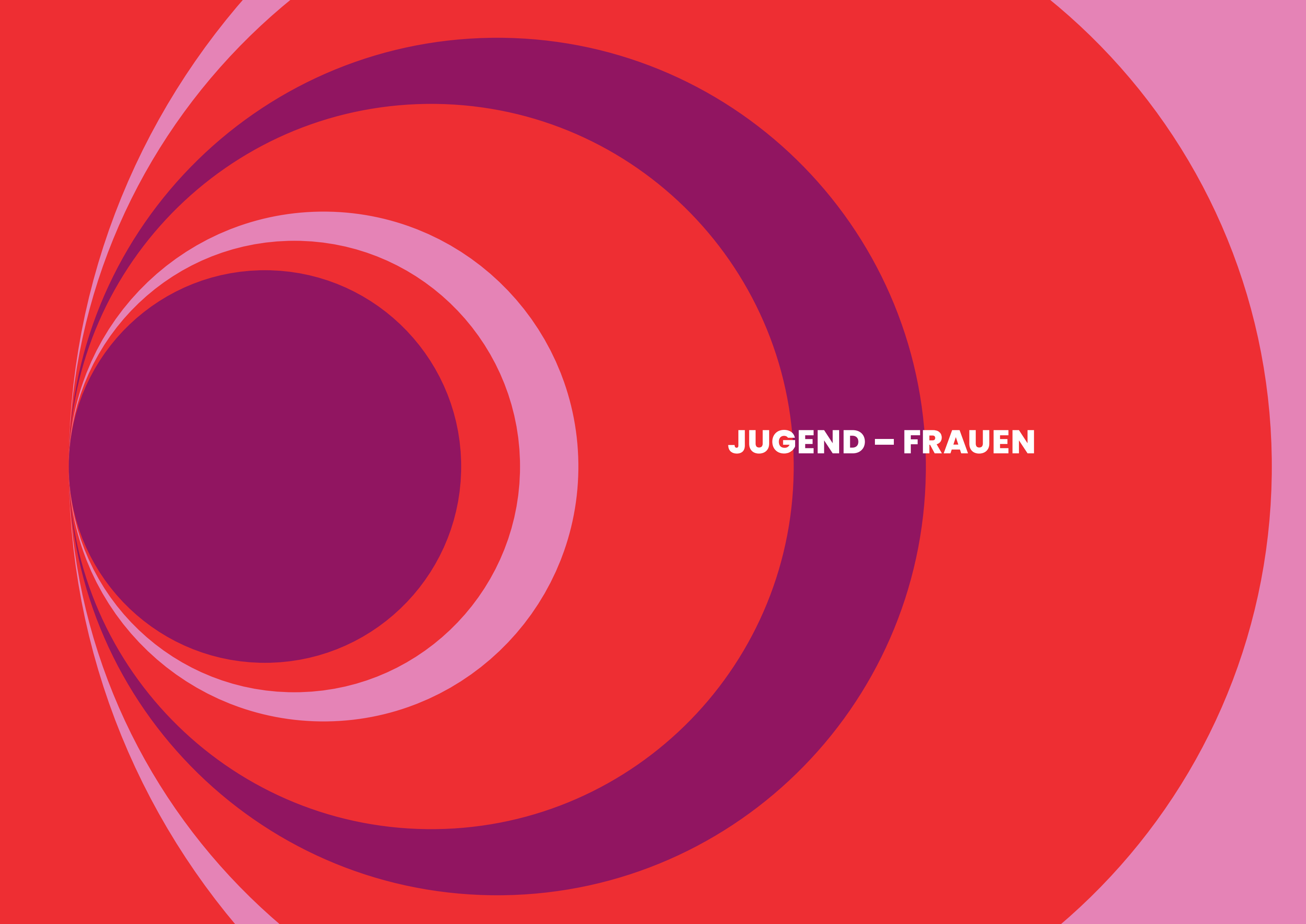


Gewerkschaften engagieren sich für Frieden

Immer mehr militärische Konflikte, Kriege und innerstaatliche Auseinandersetzungen prägen das internationale Geschehen. Der Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine geht mit unverminderter Grausamkeit weiter. Der brutale Terrorangriff der Hamas auf Israel hat im Nahen Osten einen Krieg ausgelöst, in dessen Folge Tausende Opfer und schreckliches Leid für die Zivilbevölkerung zu beklagen sind, insbesondere im Gaza-Streifen. Auch in Afrika haben Militärputsche und dschihadistische Gewalt zu neuen blutigen Kämpfen mit vielen Toten geführt.

Der DGB und seine Mitgliedsgewerkschaften setzen sich seit vielen Jahrzehnten für den Frieden ein – ob zum Ostermarsch, zum Antikriegstag am 1. September oder mit ganz konkreten Aktionen. Vertreter*innen der Region Pfalz sind 2022 und 2023 mit finanzieller Unterstützung von Gewerkschaften helfen mehrere Male in die Ukraine gereist, um Gewerkschafter*innen in der Ukraine mit Hilfsgütern zu versorgen.



The background features a series of concentric circles in various shades of red and purple. The circles are centered on the left side of the image, creating a sense of depth and movement. The colors range from a deep, dark purple in the center to a bright, vibrant red on the outer edges. The text "JUGEND – FRAUEN" is positioned on the right side of the image, overlapping the red and purple circles.

JUGEND – FRAUEN

Die DGB-Jugend: Schaffen und nicht nur chillen

Im Saarland und in Rheinland-Pfalz gehen die Ausbildungszahlen weiter drastisch zurück. Der DGB hält dagegen – mit Ausbildungsreporten, in den Berufsschulen und Kampagnen für mehr und bessere Ausbildungsplätze.

Auszubildende sind die dringend benötigten Fachkräfte von morgen. Aber über 142.000 junge Menschen in Rheinland-Pfalz zwischen 20 und 34 Jahren haben keinen Berufsabschluss – verschenktes Potential, das unbedingt gehoben werden muss.

Eine weitere Zahl ist alarmierend: In Rheinland-Pfalz schlossen 2024 nur noch 22.965 Auszubildende neue Ausbildungsverträge ab. Das ist der niedrigste Wert seit fast 20 Jahren und bundesweite der vorletzte Platz im Ausbildungsranking der Bundesländer. In den Umfragen unter den Auszubildenden für die DGB-Ausbildungsreporte erzählen die Nachwuchskräfte viel von Überstunden und Wochenarbeitszeiten jenseits von 40 Stunden in der Woche. Fast zwei Drittel der befragten Auszubildenden geben an, dass sie Tätigkeiten

übernehmen müssen, die nicht zu ihrem Job gehören, mehr als jeder Zehnte sogar häufig.

Ein weiterer Grund für die geringe Ausbildungsquote: Nur noch jeder fünfte Betrieb bildet überhaupt aus. Daher fordert der DGB weiterhin einen Ausbildungsfonds: Betriebe, die ausbilden, sollen finanziell aus einem Fonds unterstützt werden, in den die Unternehmen, die nicht ausbilden, einzahlen sollten. Dieses Geld könnte in die Qualität der Ausbildung investiert werden, beispielsweise auch in die Qualität der Ausbilder*innen, denn dort liegt Einiges im Argen, wie der Ausbildungsreport 2024 deutlich zeigte.

Die Verbesserung der Qualität der dualen Ausbildung ist einer der Schwerpunkte des DGB. Daher wird unablässig für die Ausbildungsabgabe getrommelt. Das Azubiticket, also ein günstiges Angebot zur Nutzung

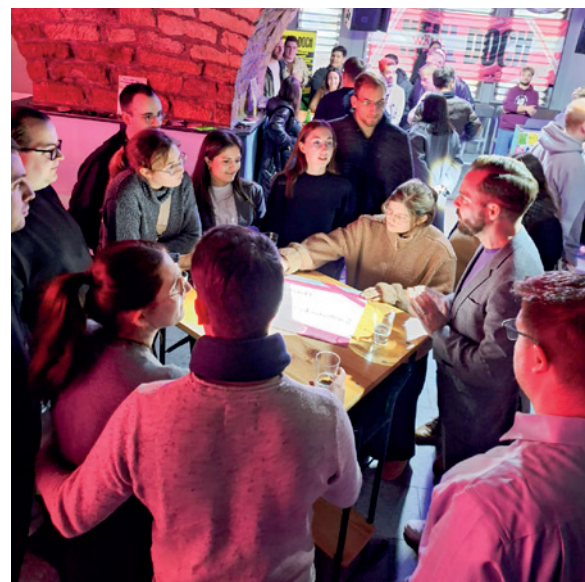


des ÖPNV für Auszubildende, fordert der DGB schon seit Jahren, hat in den vergangenen Jahren immer wieder mit Aktionen und Demos auf das Thema aufmerksam gemacht.

Wichtiges Thema für DGB-Jugend ist die jährliche Berufsschultour mit dem Ziel, den Erstkontakt der neuen Azubis zu ihren Gewerkschaften aufzubauen. Dazu gehen die DGB-Jugend und die Kolleginnen und Kollegen aus den Mitgliedsgewerkschaften durch unterschiedliche Berufsschulen und sprechen dort mit den jungen Berufsanfänger*innen über ihre Ausbildungssituation, ihre Rechte und Pflichten und klar: über die Funktion von Gewerkschaften in Berufsleben, Mitbestimmung und Gesellschaft. Auch die Studierendenarbeit genießt einen immer höheren Stellenwert: Da schlummert ein hohes Potenzial an neuen Mitgliedern. Daher wird die Präsenz an den Universitäten deutlich ausgebaut.

Zur Jugendarbeit gehört auch eine ganze Palette gesellschaftspolitischen Engagements: Wahlen begleiten, gegen Nazis und AfD aufstehen, der Podcast Schaffen & Chillen der DGB-Jugend im Saarland, Bildungsreisen ins politische Berlin oder auch die internationale Zusammenarbeit: Der Bezirk war der erste, der nach dem Massaker der Hamas eine Delegation aus Israel empfangen hat.

Das Netzwerk für Demokratie und Courage organisiert seit vielen Jahren schon Projektstage für Schulklassen, Fortbildungen für Lehrkräfte und Workshops für (Jugend-)Verbände in Rheinland-Pfalz, gemeinsam. Das Netzwerk ist 2024 sogar ausgezeichnet worden: mit dem Kinderschutzpreis des Kinderschutzbundes Rheinland-Pfalz.





Meilensteine

2022

- ▶ Aktionen zur Förderung des Azubi-Tickets
- ▶ Kooperationsprojekt Umwelt Campus Birkenfeld
- ▶ 20 Jahrfeier Netzwerk Demokratie und Courage

2023

- ▶ JAV-Empfang im Saarland
- ▶ Azubi-Party im Saarland
- ▶ Umlagefinanzierte Ausbildungsplatzgarantie
- ▶ Bezirksliche Schulung Projekt »Demokratie und Mitbestimmung« (PDM)

2024

- ▶ Israel-Delegation
- ▶ Döner & Demokratie zur Europawahl im Saarland
- ▶ Demos für Demokratie & gegen Rechts
- ▶ Europawahlkampagne

2025

- ▶ Podcast Schaffen & Chillen der DGB-Jugend Saar
- ▶ Wahlbegleitung: Döner und Demokratie & BTW @ BBS
- ▶ Movie Night zur Bundestagswahl im Saarland
- ▶ Saarland: Bildungspolitische Fahrt nach Berlin

Stammtische der DGB-Jugend

Junge Politiker*innen, Gewerkschafter*innen, Betriebsräte oder andere Referent*innen kommen zum Stammtisch – und bis zu 20 politisch interessierte junge Leute hören zu und diskutieren mit ihnen aktuelle Entwicklungen mit jugendpolitischem Bezug. An den Standorten Saarbrücken, Ludwigshafen und Mainz organisiert die DGB-Jugend politische Stammtische für junge Menschen, insgesamt etwa 30-mal pro Jahr.





Kräftiges Engagement der DGB-Frauen im Bezirk

Alljährlich treffen sich viele hundert Gewerkschaftsfrauen zu den jährlichen Aktionstagen Equal Pay Day, Internationaler Frauentag und Internationaler Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen. Besonders erfolgreich war die Broschüre zur Frauen-, Gleichstellungs- und Familienpolitik der AfD.

Wir haben uns die Frauen-, Gleichstellungs- und Familienpolitik der AfD genauer angeschaut. Gefunden haben wir einen ausgeprägten Antifeminismus und ein zutiefst homophobes Weltbild. Wir sind überzeugt: Die AfD ist gegen alles, wofür wir als Gewerkschaften stehen.«

Sehr auf den Punkt gebracht fängt die Broschüre zur Frauenpolitik der AfD an und stellt gleich die erste Frage an die potenzielle Leserin: »Frauen werden von der AfD auf ihre Rolle als Hausfrauen und Mütter festgelegt. Jeder staatliche Versuch, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu fördern – zum Beispiel durch den Ausbau von Kinderbetreuungsplätzen – wird von

der AfD als Zwang zur Doppelbelastung umgedeutet. Willst du das?«

In diesem Tenor geht es weiter: Eine strukturelle Benachteiligung von Frauen gäbe es laut AfD nicht, der Equal Pay Day sei ein Propagandainstrument, das abgeschafft werden müsse: »Siehst du das auch so?«

Es sind insgesamt nur acht Seiten, die auch noch mit relativ wenig Text auskommen – aber die DGB-Argumentationshilfe steckt voller Argumente und gibt auch noch Tipps, wie Frauen sich einbringen können. Die Mini-Broschüre *Die AfD ist keine Alternative*, die der DGB Rheinland-Pfalz / Saarland herausgebracht hat, hat sich bundesweit zum Exportschlager entwickelt: Insgesamt 5.000 Exemplare hat der Bezirk drucken

lassen, um den bundesweiten Anfragen aus Gewerkschaften, Zivilgesellschaft und Ministerien nachkommen zu können. Die Broschüre ist ein Augenöffner. Denn viele Wähler*innen ahnen nicht, dass die AfD eine derart rückschrittliche Frauenpolitik verfolgt – da hilft die Broschüre beim Nachdenken.

Ein weiteres Highlight der frauenpolitischen Arbeit ist die Kampagne gegen sexualisierte Gewalt am Arbeitsplatz, die der Bezirk stark vorangetrieben hat. Fast jede*r zweite Beschäftigte hat bereits sexistische Witze, anzügliche Bemerkungen, unerwünschte Berührungen oder andere Formen sexueller Belästigungen am Arbeitsplatz erlebt. Aber nur sehr selten ist das Betriebsklima so, dass die Beschäftigten auch offen darüber reden können.

Dabei sind die Folgen gravierend, für die Betroffenen und für das Unternehmen. Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz vergiftet das Betriebsklima, beeinträchtigt dadurch die Leistung der Beschäftigten, demotiviert betroffene Mitarbeiter*innen und macht einige schlussendlich auch krank. Was wirklich hilft, ist der regelmäßige Austausch im Unternehmen darüber – und Betriebsvereinbarungen gegen sexualisierte Gewalt, die konkrete Handlungsanweisungen geben, wie das Unternehmen im Belästigungsfall aktiv agiert. Betriebsvereinbarungen gegen

sexualisierte Gewalt gibt es allerdings bisher nur vereinzelt in Unternehmen.

Beim Gender Pay Gap liegt Rheinland-Pfalz mit 14 Prozent leicht unter dem Bundesdurchschnitt von 16 Prozent, auch das Saarland weist 16 Prozent auf. Beschäftigte in Unternehmen mit Tarifvertrag sind mal wieder klar im Vorteil: Hier liegt der Gender Pay Gap mit 11 Prozent deutlich geringer – besonders gering ist er mit sieben Prozent in der gut organisierten Chemiebranche. Tarifbindung und Tarifverträge helfen eben auch bei der Geschlechtergerechtigkeit. Der Bezirk thematisiert den Gender Pay Gap besonders wirksam am Equal Pay Day im März.

Am Internationalen Frauentag finden jährlich zahlreiche Aktionen der DGB-Frauen in Zusammenarbeit mit den Regionen und den Kreis- und Stadtverbänden statt. Ob Rosen verteilen an Bahn-

höfen, ein frauenpolitisches Frühstück in Saarbrücken oder – wie in Mainz – mit dem Bollerwagen durch die Innenstadt, um konkret mit Passant*innen über frauenpolitische Themen ins Gespräch zu kommen: Die DGB-Frauen verbinden verschiedene Möglichkeiten der Ansprache, die direkte vor Ort, über Broschüren und Infomaterial, aber auch über klassische Pressearbeit und Social Media an die breite Öffentlichkeit.

Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz vergiftet das Betriebsklima, beeinträchtigt dadurch die Leistung der Beschäftigten, demotiviert betroffene Mitarbeiter*innen und macht einige schlussendlich auch krank.





Meilensteine

2022

- ▶ Internationaler Frauentag: Der Wandel ist weiblich – faire Chancen für die Frauen in der digitalen Arbeitswelt
- ▶ Barcamp Frauen mit der Friedrich-Ebert-Stiftung und anderen Kooperationspartner*innen im Saarland
- ▶ Internationaler Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen: Rote Karte gegen Sexismus und Gewalt

2023

- ▶ Equal Pay Day: Männer verdienen 18 Prozent mehr als Frauen
- ▶ Internationaler Frauentag: Wer Fachkräfte sucht, kann auf Frauen nicht verzichten

2024

- ▶ Internationaler Frauentag: Frauen wählen – Europawahl, Demokratie stärken
- ▶ Publikation: Die AfD ist keine Alternative – die Frauen-, Gleichstellungs- und Familienpolitik der AfD

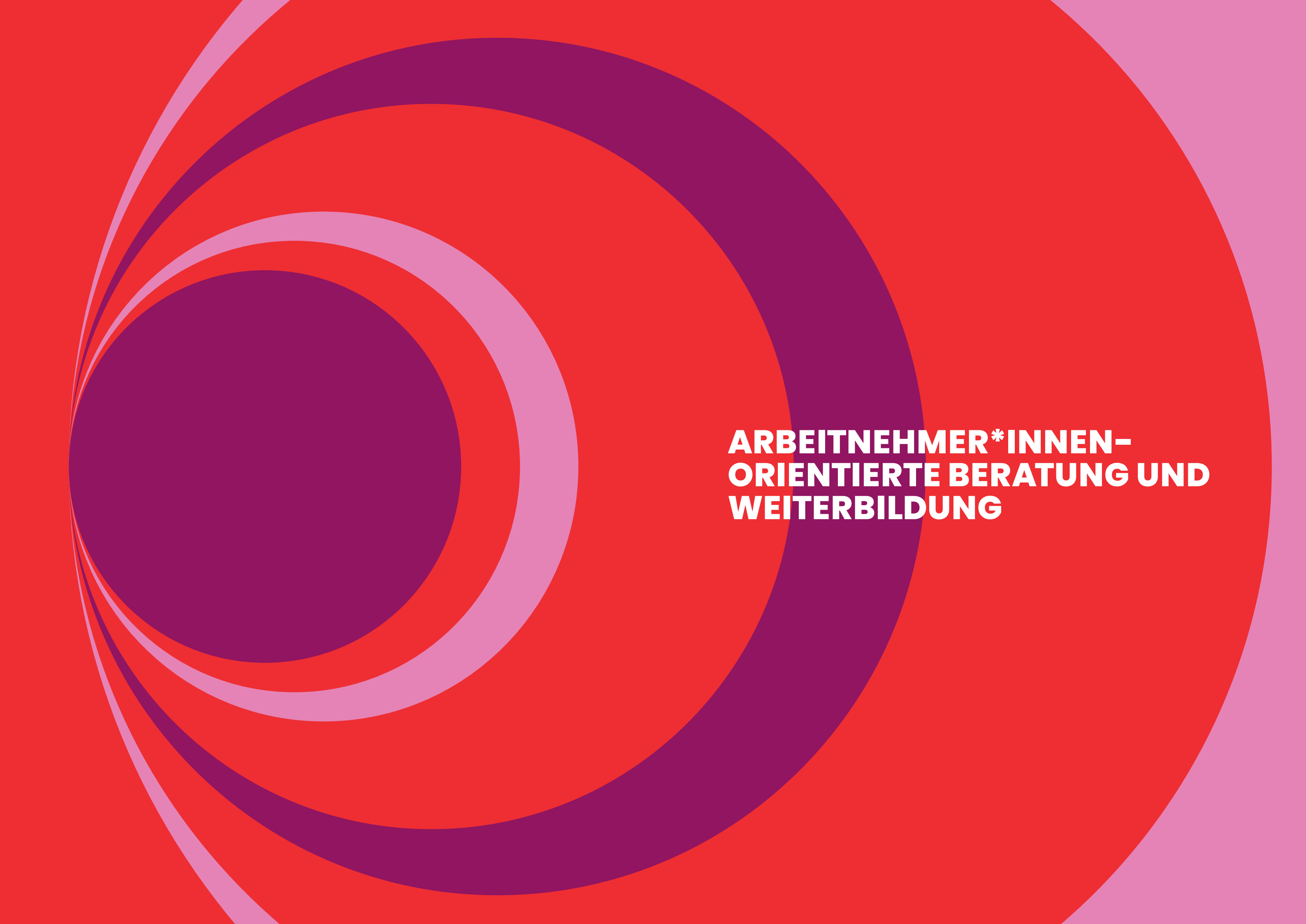
2025

- ▶ Internationaler Frauentag: Machen, was nötig ist: Gleichstellung jetzt!
- ▶ Sechste Bezirksfrauenkonferenz mit 50 Delegierten, Gästen und der rheinland-pfälzischen Frauenministerin Katharina Binz

Barcamp Frauen

Immer im November organisiert die Friedrich-Ebert-Stiftung in Kooperation mit dem DGB Rheinland-Pfalz / Saarland und dem Frauenbüro Saarland das Barcamp Frauen. Dann treffen sich mehr als 100 Frauen für Networking, Kooperation und Workshops.



The background features a series of concentric circles in two shades of red and purple. The innermost circle is a dark purple, followed by a thin red ring, then a thicker purple ring, and finally a large red circle that fills most of the frame. The text is positioned on the right side, overlapping the red and purple rings.

**ARBEITNEHMER*INNEN-
ORIENTIERTE BERATUNG UND
WEITERBILDUNG**

Technologie- beratungsstelle (TBS)



Die TBS gGmbH Rheinland-Pfalz bietet umfassende Qualifizierungs- und Beratungsleistungen zu sämtlichen betrieblichen Themen, die für Unternehmen und deren Interessenvertretungen von Bedeutung sind. Unser Hauptaugenmerk liegt darauf, die Arbeitsbedingungen zu verbessern, die Qualifikationen und Fähigkeiten der Beschäftigten zu fördern, betriebliche Risiken zu minimieren und die Beschäftigung zu sichern.

Neben wirtschaftlichen Angelegenheiten berät und begleitet die TBS eine Vielzahl von Betriebs- und Personalräten in unterschiedlichen Branchen zu weiteren mitbestimmungsrelevanten Themen. Im Zusammenhang mit der Einführung und Nutzung digitaler Systeme wie Microsoft 365, neuer Personalsoftware oder KI-basierten Anwendungen unterstützte die TBS die Gremien dabei, ihre Mitbestimmungsrechte wirksam wahrzunehmen.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt im Arbeits- und Gesundheitsschutz. Die TBS unterstützt Betriebsräte bei der Durchführung ganzheitlicher Gefährdungsbeurteilungen, die sowohl physische als auch psychische Belastungen berücksichtigen. Die Gestaltung von Arbeitszeitmodellen bildete ein weiteres zentrales Tätigkeitsfeld. Ergänzt wurde die Arbeit durch das Transformationsnetzwerk Pfalz. In diesem Rahmen organisierte die TBS Fachveranstaltungen, Austauschformate und moderierte Situationsanalysen.

Ein weiterer Arbeitsfokus der TBS lag auf der Mitbestimmungsmesse 2025 mit dem Thema »Ohne Mitbestimmung fehlt was – Mitbestimmung bewegt was!«. Sie fand am 25. und 26. Juni in der KING Kultur und Kongresshalle in Ingelheim statt. Rund 60 Aussteller präsentierten dort praxisnahe Beispiele und innovative Ansätze mitbestimmter Arbeit.

Best e.V. Beratungsstelle für Betriebsräte, Personalräte, Mitarbeitervertretungen

BEST e.V.

Beratungsstelle für sozialverträgliche Technologiegestaltung« wurde 1989 als gemeinsame Einrichtung der Arbeitskammer des Saarlandes und des DGB Saarland gegründet. Die zentrale Aufgabe ist die fachliche Beratung von Betriebsräten, Personalräten und Mitarbeitervertretungen zur sozialverträglichen Gestaltung von Arbeit und Technik. BEST unterstützt beispielsweise bei Themen wie Digitalisierung, Künstliche Intelligenz, Arbeitszeitmodellen, Gesundheitsmanagement, Datenschutz, Kameraüberwachung oder Gefährdungsbeurteilungen.

Neben der Beratung bietet BEST ein vielfältiges Seminar und Weiterbildungsangebot an.

BEST verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz: durch Kombination von Beratung, Qualifizierung, Prozessbegleitung, Gutachtenerstellung und Vernetzung unterstützt BEST die Mitbestimmungsgremien dabei, technische Neuerungen im Betrieb, der Dienststelle oder der Einrichtung erfolgreich und sozialverträglich einzuführen.

Zusätzlich zu den Kernaufgaben organisiert BEST seit 2019 die alle zwei Jahre stattfindende Mitbestimmungsmesse Saar gemeinsam mit der Arbeitskammer des Saarlandes und dem DGB Rheinland-Pfalz / Saarland.

Arbeit und Leben gGmbH Rheinland-Pfalz / Saarland

Arbeit und Leben

RHEINLAND-PFALZ / SAARLAND

Angesichts der gesellschaftlichen Entwicklungen kommt der politischen Bildung und insbesondere der Demokratiebildung eine wachsende Bedeutung zu. In enger Kooperation auch mit den Mitgliedsgewerkschaften des DGB wurden vielfältige Bildungsangebote in diesem Bereich umgesetzt. Im Fokus von Arbeit und Leben stehen auch vielfältige Angebote für Menschen mit Migrationshintergrund.

Mit der seit 2023 aktiven Regionalstelle Nord der Mobilien Beratung gegen Rechtsextremismus ist eine Anlaufstelle fest verankert, bei der zivilgesellschaftliche Akteure Unterstützung erfahren. Dies wird insbesondere aus dem betrieblichen und gewerkschaftlichen Kontext sehr gut angenommen.

Die Transformation der Arbeitswelt mit ihren vielfältigen Herausforderungen für die Beschäftigten stand und steht im Fokus der betrieblichen Arbeit von Arbeit und Leben. Die Angebote reichten dabei vom individuellen Coaching, über Schulungen und Trainings in Betrieben und Dienststellen bis hin zu komplexen Beratungsprozessen. Besonderes Augenmerk liegt in allen Angeboten bei Zielgruppen, die einen ganz spezifischen Unterstützungsbedarf etwa bei Themen wie Grundbildung oder Sprachförderung haben – sowohl in allgemeinen Angeboten wie auch spezifisch im und für den Betrieb.

Ein Beispiel: Good WorQ

Im April 2025 startete Arbeit und Leben das auf 3 Jahre angelegte Projekt im Rahmen des sozialpartnerschaftlich ausgerichteten Förderprogramms »Wandel der Arbeit« (gefördert durch BMAS, ESF Plus und kofinanziert durch MASTD) zunächst in einem Unternehmen aus dem Gesundheitsbereich (Sterilgut und Essensversorgung) und einem Automobilzulieferer (Produktion). Weitere Betriebe können im Projektverlauf hinzukommen. In Good WorQ wird modellhaft ein arbeitsplatznahes, beteiligungsorientiertes Weiterbildungskonzept zum Nutzen von formal gering qualifizierten Beschäftigten und Quereinsteiger*innen entwickelt und erprobt. Diese Zielgruppen haben einen zunehmenden Unterstützungs- und Weiterbildungsbedarf bei ihrer gelingenden betrieblichen Einarbeitung und Integration. Anforderungen im Bereich der zunehmenden Digitalisierung von Arbeitsabläufen, der Kommunikation am Arbeitsplatz, aber auch des Wissenstransfers von erfahrenen Beschäftigten zu Neueinsteiger*innen erfordern an die Rahmenbedingungen des Arbeitsplatzes angepasste Weiterbildungsangebote. Good WorQ wird diese unter Beteiligung der Beschäftigten in Form von kreativen Lernbausteinen und Peer-Learning entwickeln und implementieren.

Good WorQ wählt dabei den besonderen Weg, eine tragfähige Basis für gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit in den Teams mit ihren Führungskräften durch Aktivitäten und Workshops zu »belonging« (Zusammengehörigkeit) zu schaffen. Diese Herangehensweise fußt auf der Erkenntnis, dass eine Kultur der Zugehörigkeit das Lernen und die Kooperation im Team positiv beeinflusst und die kollegiale gegenseitige Unterstützung stärkt.

Eine weitere Besonderheit liegt in der Begleitung des Projektes durch einen flankierenden Fachdialog, in dem die Sozialpartner und betrieblichen Akteure sich austauschen und vernetzen über die Herausforderungen und notwendigen (tarifpolitischen) Rahmenbedingungen für gelingende Weiterbildung für die Zielgruppe. Die Ergebnisse dieses Austausches werden in die Transferaktivitäten des Projektes einfließen.

Impressum

Herausgeberin

Susanne Wingertszahn (v.i.S.d.P.)
Vorsitzende DGB Rheinland-Pfalz / Saarland
Kaiserstraße 26–30
55116 Mainz

Redaktion

Alexander Graßhoff

Gestaltung und Druck

drucktechnik altona

Fotos

DGB Rheinland-Pfalz / Saarland
Alexander Sell
Kevin Höhn
Pasquale d'Angiolillo
Agentur Cuvée – die Werbewinzer

Erschienen

November 2025